

BUCH- UND KUPFERDRUCK
PAGO-BUCHDRUCKEREI, WIEN
I. TIEFER GRABEN 21



WEISS-QUARTETT

LILY WEISS
LOTTE SELKA

EDITH STEINBAUER
FRIEDA KRAUSE

EL CASTELLANO, TOLEDO

El cuarteto Weiss fué y sirvió en verdad con su programa los más apremiantes anhelos del más exigente juez examinador.

Flip.

(Das Quartett Weiß entsprach in der Tat mit seinem Programm den weitestgehenden Anforderungen des strengsten Kritikers.)

DIARIO DE CÁDIZ

La nota más característica que nos dan estas bellísimas peregrinas del arte es precisamente esta delicadeza esta finura y suavidad que subraya los pasajes románticos y el sentido patético de las obras elegidas... admiramos una técnica escrupulosísima y perfecta y justa interpretación lograda sin esfuerzos para dar lugar al constante dominio del intento estético.

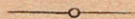
(Ihr charakteristisches Merkmal ist unbedingt jenes Zartgefühl, jene Feinheit und Süßigkeit, welche die romantischen Stellen, die pathetische Seite der ausgewählten Werke unterstreicht. Im ganzen Programm bewundern wir eine peinlich genaue, vollendete Technik und eine korrekte Ausführung, die, ohne Anstrengung erreicht, der steten Herrschaft des ästhetischen Empfindens Raum gibt.)

EL GUADALETE, JEREZ

El Cuarteto en fa mayor, op. 59, de Beethoven, obtuvo perfectísima ejecución, gustando especialmente su Adagio... De Borodin la Agrupación Weiss ejecutó con insuperable maestría el Cuarteto en re mayor. Su famoso Nocturno.. arrancó fervorosos y unánimes aplausos.

Carbono.

(Op. 59/1 von Beethoven fand eine vollkommene Wiedergabe, das Adagio war ein besonderer Gent.B. — Mit unübertrefflicher Meisterschaft spielte das Weiß-Quartett das D-Dur-Quartett von Borodin. Sein Notturmo entfesselte frenetische Beifallsstürme.)



Das aus vier Wienerinnen bestehende Weiß-Quartett konzertiert seit dem Jahre 1926. Alle Mitglieder haben in Wien studiert und die Staatsakademie absolviert. Das Repertoire umfaßt sowohl die klassische als auch die moderne Kammermusikliteratur. Im Laufe der letzten Jahre hat das Quartett in fast ganz Europa gespielt und überall volle Anerkennung gefunden.

72411.2

EL ADELANTADO DE SEGOVIA

Todas las opiniones coincidían en elogiar el maravilloso ajuste, el perfecto matiz, la ponderada sonoridad y la finura en la ejecución de un programa tan variado.
Allegretto.

(Alles lobte einmütig die wunderbare Präzision, die vollendete Schattierung, den abgetönten Wohlklang und die Feinheit bei der Ausführung eines so abwechslungsreichen Programms.)

LA GACETA REGIONAL, SALAMANCA

... una absoluta disciplina, cohesión y equilibrio perfecto, gran potencia y sonoridad, brío más que femenino, y un severo estudio del cuarteto, que interpretaron con fidelidad grande al pensamiento beethoveniano, y con una dicción clásica y fervorosa. .
Nogara.

(absolute Beherrschung, vollkommenes Zusammenspiel, große Wucht und Wohlklang, mehr als weibliches Feuer und ernstes Studium des Quartetts, welches sie getreulich nach den Beethoven'schen Gedanken und mit einem klassischen und feurigen Ausdruck wiedergaben.)

GIBRALTAR CHRONICLE

... Individually they are all accomplished musicians... the interpretation of the works well balanced and characterised by a sense of light and shade altogether praiseworthy...

H. C.

GACETA DEL SUR, GRANADA

La perfecta graduación dinámica y la elegante fluctuación rítmica con que interpretan causan asombro en todo oyente culto y preparado para esta clase de audiciones, llevando al ánimo el convencimiento, sin reservas, del alto valor artístico de tan magnífica agrupación.

F. G.

(Obwohl das Publikum gute Musik kennt und erwartet hatte, bestaunte es die vollkommene dynamische Abschattierung und den feinen rhythmischen Fluß und bewunderte ohne Einschränkung das hohe Niveau und den künstlerischen Wert dieser herrlichen Quartettvereinigung.)

CORRIERE DI RAVENNA

...un complesso finissimo, dotato di mezzi e di qualità eccezionali che rendono le esecuzioni perfette. Son quattro distinte personalità fuse in un'anima sola sensibilissima che, attraverso la sua arte squisita, sa comunicare al pubblico i suoi tormenti, le sue gioie, i suoi tumulti e le sue passioni.

L'ADRIATICO DELLA SERA, ANCONA

...una fusione veramente magnifica... perfetta comunione d'intenti, di idealità, di direttive... Gli applausi hanno culminato in una scrosciante acclamazione...

ONDAS, MADRID

Todo el concierto fué ejecutado con insuperable maestría...
(Das ganze Programm wurde mit unübertrefflicher Meisterschaft vorgetragen.)

LA VOZ, CÓRDOBA

Las admirables concertistas ejecutaron con extraordinaria maestría y perfección Cuarteto op. 74 Beethoven, Cuarteto dórico Respighi, Cuarteto op. póstuma Schubert (La Muerte y la Muchacha). El cuarteto Weiss puso de relieve en cuantas composiciones ejecutó sólida técnica y un extraordinario temperamento artístico...

(Die bewunderungswürdigen Künstlerinnen brachten mit außerordentlicher Meisterschaft und Vollendung Quartette von Beethoven, Respighi und Schubert zur Ausführung und zeigten bei allen ausgeführten Kompositionen eine feste Technik und ein außerordentliches künstlerisches Temperament.)

LAS PROVINCIAS, VALENCIA

Estas ejecutaron con soltura y con devoción el programa... El cuarteto en re mayor (obra 64) de Haydn fué ejecutado con toda gracia y en él brillaron las mejores cualidades de las cuartetistas. El cuarteto de Smetana tuvo movimientos de ritmo vencidos con toda soltura.

(Sie spielten mit Hingebung und Andacht. Haydn erklang in aller Grazie und zeigte die Künstlerinnen im schönsten Lichte. Smetana vereinigte rhythmische Bewegung mit innerer Losgelöstheit.)

P R E S S E S T I M M E N

NEUE FREIE PRESSE, WIEN

... Präzises und prächtiges Zusammenspiel, blühender Klang, Treffsicherheit der dynamischen und agogischen Akzente ließen keinen Wunsch offen. Lieblichkeiten und Innigkeiten des Allegretto gewannen, ohne im Fugato den Uebergang in Nachdenklichkeit und Energie vermissen zu lassen, durch den weiblichen Einschlag. Die Spielerinnen zeigten sich aber auch sofort allen rhythmischen Schroffheiten und Schärfen des Scherzos erstaunlich gewachsen...

J. K.

NEUES WIENER JOURNAL

... Das Spiel der Stimmen erklingt in wohl abgetönter Ebenmäßigkeit und auch die Lebendigkeit der Interpretation nimmt den Zuhörer gefangen...

— ron.

WIENER NEUESTE NACHRICHTEN

Das Weiß-Quartett hören wir Regers' geniales Streichquartett op. 74 spielen. Mit einer Sicherheit und kraftvollen Natürlichkeit, um die manch vielgenannte männliche Vereinigung diese vier jungen Frauen beneiden könnte. Da herrscht jugendlich frisches, unmittelbar bezwingendes Musikantentum, gepaart mit einem Ernst, einem aufrichtigen Willen, der Kunst wahrhaft zu dienen. Und das technische Können ist so beschaffen, daß Regers' enorm schwieriges Werk schwungvoll und klar bewältigt werden konnte.

MUSIKBOTE, WIEN

Das Spiel dieser Quartettvereinigung zeichnet sich durch reinen und klangvollen Ton aus, steht musikalisch auf großer Höhe und wirkt dadurch besonders sympathisch, daß es von der ersten und doch frohen Schönheit echter jugendlicher Begeisterung gekrönt ist.

Rinaldini.

REICHSPOST, WIEN

In geradezu hervorragendem Stile bemächtigte sich das junge Weiß-Quartett des eigenartig schönen, tiefen und durchaus Erlebnismusik bergenden Quartetto dorico von O. Respighi. Hier wie in einem Quartett von Haydn und Brahms bemerkte man das neuerliche Wachsen der vier Spielerpersönlichkeiten, die sich immer kräftiger aus dem Ensemble herausheben und doch dieses organischer, einheitlicher gestalten, wozu intensive technische und geistige Durcharbeitung das ihrige beiträgt.

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE TAGESZEITUNG, WIEN

Rühmende Erwähnung gebührt einem Abend des Weiß-Quartetts. Die vier jungen Künstlerinnen spielten unter anderem das überaus schwierige Streichquartett D-Moll op. 74 von Reger so ausgezeichnet, daß man seine Freude daran haben konnte.

Ri—

ALLGEMEINE MUSIKZEITUNG, BERLIN

Das Weiß-Quartett, das schon im vorigen Jahr durch den ungewöhnlichen Ernst seines Strebens und die geradezu männliche Energie seines Musizierens aufgefallen war ... wiederum wurde man von dem guten Geist des Zusammenspiels, von der Klarheit der Gestaltung und der rhythmischen Gestrafftheit dieser zielbewußten Vereinigung gefangen genommen ...

Diesterweg.

VORWÄRTS, BERLIN

... Die vier Damen aus Wien zeigten sich in Schuberts G-Dur op. 161 auf hoher kammermusikalischer Stufe ...

Pringsheim.

SIGNALE, BERLIN

Ein hervorragend eingespieltes Damenstreichquartett kommt aus Wien zu uns. Taktfestigkeit, beschwingter Rhythmus, männliche Verve zeichnen es aus. Die Damen verfügen insgesamt über eine technische Bravour, die sich auf Sicherheit und Temperament jeder Einzelstimme stützt ... Die hohen Ansprüche an die Ausführenden wurden nach jeder Richtung hin erfüllt ...

LA TRIBUNA, ROMA

... Noi, animati da sensi di veritiera riconoscenza verso i dirigenti l'Accademia Filarmonica, i quali ci avevano procurato tanta soddisfazione estetica ...

A. G.

IL MESSAGGERO, ROMA

... mirabilmente affiatate, così da formare un complesso eccellente, che ha offerto esecuzione e interpretazione animata, colorita, flessuosa, stilisticamente geniale ...

IL POPOLO DI ROMA

... un complesso ben fuso ed equilibrato nel gioco delle sonorità, chiaro nell'esposizione dei disegni, preciso e vigoroso nella ritmica, rispettoso della stilistica di ogni musica eseguita ...

l. c.

LAVORO FASCISTA, ROMA

... quattro esecutrici valentissime che hanno saputo creare un organismo fuso, intelligente, sensibile. Il senso della tradizione è vivissimo in questo quartetto e ce ne siamo accorti nel modo che è stato eseguito Haydn: una esecuzione limpida, scorrevole, serena, toccata qua e là da momenti di gaia spensieratezza, una esecuzione insomma che più viennese non era possibile desiderarla ...

m. l.

L'AMBROSIANO, MILANO

Il Quartetto Weiss è stato ammirato come uno dei migliori complessi femminili del genere, così per accurata concertazione come per vivida musicalità, da cui derivarono soddisfacenti risultati ...

LA NAZIONE, FIRENZE

... Un' intima vivida aderenza alle musiche interpretate, una sicura sapienza di stile e d'esecuzione, ha fatto splendere nitidi nelle loro inconfondibili fisionomie questi tre mondi musicali, così ricchi e complessi, ciascuno, di passione e di pensiero ...

BOHEMIA, PRAG

...Sein Ruf als ausgezeichnete Vereinigung gleichgestimmter musikalischer Seelen ist begründet. Auch diesmal wieder bereitete das kammermusikalisch vornehme, klanglich wohlige, dynamisch sorgsam abgetönte und rhythmisch präzise Spiel, insbesondere in der famosen Wiedergabe des C-Moll-Quartetts von B r a h m s edlen Genuß...

L. S.

PRAGER PRESSE

...Die wohleingespielte Vereinigung überraschte durch ihre echte Spielfreude und die wohldurchdachte Klarheit des Vortrags. Die Energie des Strichs ließ nichts zu wünschen übrig...

O. B.

TAGBLATT, PRAG

Die vier Damen sind außerordentlich aufeinander eingespielt, zudem ist jede auf ihrem Instrument zu Hause. So steht ihr Kammermusikspiel auf ragender Höhe und man hört ihrem Musizieren mit Genuß zu...

E. R.

PESTI HIRLAP, BUDAPEST

...Ami legelőször meglepi az embert, az épen játéknak az a fölényes stílusbeli biztonsága, az objektív formaérzéke, amelynek hiányától leginkább tartottunk... M o z a r t Adur vonósnyegyének andante-tételében éreztük ezt különösen, majd később H a y d n gmoll kvartettjének igazán kitűnő előadásában... A tehetséges és kulturált bécsi vonósnyegyének nagy és őszinte sikere volt...

(f. j.)

(... Was uns in erster Linie überrascht, ist die souveräne Stilsicherheit ihres Spiels, der objektive Formensinn. Ihr Ton ist von massivem und gleichmäßigem Klange, das Vertiefen in die Werke zeigte sich in der feinen und durchsichtigen Themengestaltung und Linienführung. Dies fühlten wir besonders im Andante des M o z a r t'schen A-Dur-Quartetts sowie später in der vorzüglichen Wiedergabe des G-Moll-Quartetts von H a y d n... Das talentierte und von Kultur getragene Wiener Streichquartett hatte einen großen und aufrichtigen Erfolg.)

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, BERLIN

Die vier Damen des Weiß-Quartetts können sich überall sehen und hören lassen; sie werden stets „ihren Mann stellen“. Das Streichquartett H-moll von A d o l f B u s c h, das sie zwischen Beethoven und Schubert spielten, fand eine durchwegs belebte, klanglich wohlausgewogene Wiedergabe, die wahrscheinlich auch dem fachmännisch verwöhnten Autor Freude gemacht hätte.

ALLGEMEINE MUSIKZEITUNG, BERLIN

Die vier ausgezeichnet auf einander eingespielten Künstlerinnen trugen das schwierige Werk mit voller technischer Beherrschung, in kraftvoll-männlicher Auffassung und mit so viel Impuls vor, daß eine höchst lebendige, vom besten Quartettgeist eingegebene Wiedergabe zustande kam...

Diesterweg.

BERLINER LOKAL-ANZEIGER

Zu den erfreulichsten Bekanntschaften dieses Konzertwinters gehört das von Lily Weiß als Primgeigerin mit Temperament und zielbewußter Energie geführte Weiß-Quartett aus Wien. Vier junge Damen, die ihre Instrumente vortrefflich beherrschen und mit einer Einheitlichkeit, Klangschönheit und frischen Musikalität spielen, daß es ein Vergnügen ist, da zuzuhören.

Misch.

DER DEUTSCHE, BERLIN

... Diese vier jungen Damen sind nicht nur vortrefflich eingespielt und jede einzelne von ihnen eine tüchtige Künstlerin, sondern sie vermögen auch gleich gut in die Ideenwelt von M o z a r t und B r a h m s einzudringen. Besonders das M o z a r t-Quartett war eine musikalische Delikatesse.

G. Sch.

GERMANIA, BERLIN

Von dem Weiß-Quartett im Bechsteinsaal geht wienerische Lebhaftigkeit und Süßigkeit im Zusammenspiel aus, reiches, quellendes Leben...

Kg.

DER TAG, BERLIN

...Beethovens sogenanntes Harfenquartett wurde so herzlich angefaßt und so sauber ausgeführt, daß es eine Freude war ...

Krebs.

BERLINER TAGEBLATT

Das Weiß-Quartett aus Wien hat Vorzüge ungezwungenen Musikantentums und lebenswürdigen Auftretens ...

Westermeyer.

FRANKFURTER GENERALANZEIGER

Wie der Vortrag des Dvořák-Quartetts (As-Dur op.105) zeigen konnte, besitzt die aus Wien stammende Vereinigung gute Spielqualitäten und frisches Temperament in der Auffassung ...

tt.

STADTBLATT DER FRANKFURTER ZEITUNG

...Die vier Spielerinnen sind wirkliche Musiker, die ihre Meister verstehen, geübt sind, gemeinsam zu musizieren, alle ihre Instrumente klanglich gut behandeln und frisches Temperament haben ...

Dr. M.

FRANKFURTER NACHRICHTEN

... Von einer spezifisch weiblichen Auffassung kann nach den gestrigen Eindrücken nur insofern geredet werden, als die Damen empfindungsmäßig den langsamen Sätzen die meiste Wirkung abzugewinnen wußten und in der getragenen Melodie der Adagios und des Haydn'schen Largos sich am tonschönsten auszusprechen vermochten ...

M. M.

FRANKFURTER POST

Sie sind im Ensemblespiel perfekt; nur lange gemeinsame Arbeit erzielt solche Resultate. Sie scheinen auch jede für sich gleichwertig zu sein ...

Scholz.

ALGEMEEN HANDELSBLAD, AMSTERDAM

Omtrent een ensemble dat zóó intens muzikaal, zóó frisch, zóó beheerscht en toch zóó gevoelig, warm, subtiel en geestig Haydn kan vertolken, behoeft men niet in het onzekere te verkeeren: het is stellig een kwartet van zeer bijzondere hoedanigheden.

H. R.

(Über ein Ensemble, das so außerordentlich musikalisch, so frisch, so beherrscht und doch so gefühlvoll, warm, subtil und geistvoll Haydn interpretiert, kann man ganz sicher sein. Zweifellos ein Quartett von ganz besonderen Qualitäten.)

DAGBLAD, ROTTERDAM

...de muzikaliteit, die uit dit spelen opklinkt, het élan, de energie, de geestdrift, die de voordracht kenmerken ...

B.

(Musikalität, Schwung, Energie, geistige Durchdringung kennzeichnen den Vortrag.)

NYA TIDNING, UPPSALA

... en av de allra vackraste konserter, detta år bjudit på. Den Wiener-ensemble, som gästade föreningen, Weisskvartetten, visade sig stå synnerligen högt. De fyra unga damerna ådagalade ett samspel, så fulländat, som om de skulle ha levat sig in i de utförda verken och i varandra under längre tid, än hela deras levnadsålder omfattar ...

Ks.

(... eines der allerschönsten Konzerte, die dieses Jahr geboten hat. Das Wiener Ensemble, das in der Vereinigung gastierte, das Weiss-Quartett, erwies sich als besonders hochstehend. Die vier jungen Damen legten ein Zusammenspiel an den Tag, so vollendet, als ob sie sich in die aufgeführten Werke und ineinander durch eine längere Zeit eingelebt hätten, als ihre ganze Lebenszeit umfaßt ...)

GÖTEBORGS HANDELS- U. SJÖFARTS-TIDNING

...Deras samspel var exakt och präglad av god kvartettkultur, de spelade med intensitet och frisk musikerglädje och visade känsla för stil ...

(... Ihr Zusammenspiel war exakt und von guter Quartettkultur geprägt, sie spielten mit Intensität und frischer Musikerfreude und zeigten Gefühl für Stil ...)

HET VADERLAND, DEN HAAG

Een frouwelijke charme van nobele soort, waarin de energie niettemin volkomen tot haar recht blijft komen, lag over het geheel. Het zuiver-rhythmische was prominent. Het melodische en de cantabiliteit in de vervoering van het lyrische klonken meeslepend... De leden der Kamermuziekvereniging maak ik op dit prachtige ensemble opmerkzaam.

A. d. W.

(Ein weiblicher Charme von nobelster Sorte, in welchem die Energie nichtsdestoweniger vollkommen zu ihrem Rechte kam, lag über dem Ganzen. Das rein Rhythmische war vorherrschend. Das Melodische und das Gesangliche in der Begeisterung des Lyrischen klangen hinreißend. Ich mache die Leiter des Kammermusikvereines auf dieses prächtige Ensemble aufmerksam.)

DE AVONDPOST, DEN HAAG

Individueel onderscheiden deze dames zich in vortrefelijke techniek, welluidendheid van toon en ontwikkelde gevoelige muzikaliteit. Het samenspel karaktiseert zich door technische homogeniteit, prijzenswaardige doorzichtigheid en eenheid in het sentiment en in het begrip en deze gevoels- en verstandselementen getuigen van zuiverheid en intelligente ontwikkeling... het zeer schoon van klank en diep aangevoelde adagio (cavatina) uit Beethoven's op 130 ... met enthousiasme gehuldigd.

H. de G.

(Jede Einzelne zeichnet sich durch vortreffliche Technik, Wohlklang und ausgebildete gefühlvolle Musikalität aus, das Zusammenspiel durch technische Homogenität, bewundernswürdige Klarheit und Einheit im Gefühl und in der Auffassung. Diese Herzens- und Geistestugenden zeugen von Lauterkeit und verständiger Ausbildung... Die sehr klangschöne und tief durchfühlte Cavatine aus Beethoven's op. 130... Man huldigte ihnen mit Enthusiasmus.)

HET VADERLAND, DEN HAAG

... het tweede kwartet van op. 77 van Haydn werd gespeeld alsof de oude meester het voor deze Wienerinnen had geschreven.

K.

(Op. 77/2 von Haydn wurde gespielt, als ob es der alte Meister für diese Wienerinnen geschrieben hätte.)

RHEIN-MAIN. VOLKSZEITUNG, FRANKFURT

Eine geradezu paradox erscheinende maskuline Kraft zeichnet die vier Damen des Weiß-Quartetts aus. Sie griffen zu Quartetten von Haydn, Beethoven und Dvořák mit unblasierter Unbekümmertheit und Frische, die in ihrer hinreißenden Verve das Publikum begeisterte.

MÜNCHENER NEUESTE NACHRICHTEN

Das Weiß-Quartett wird von seiner technisch trefflich durchgebildeten und über einen schönen Ton verfügenden Primgeigerin sicher und temperamentvoll geführt. Auch ihre Partnerinnen besitzen sehr lobenswerte künstlerische Qualitäten. Es war überraschend, mit welchem Feuer und mit welcher Kraft die jungen Damen gleich im ersten Satz des F-Moll-Quartetts op. 95 von Beethoven ins Zeug gingen...

MÜNCHENER ZEITUNG

Die vier Künstlerinnen spielen sehr exakt, der klangliche Ausgleich ist vorzüglich hergestellt;... die Nuancierung des Vortrages wird von feinem Verständnis geleitet, Temperament und Begeisterung beseelen das ganze Spiel...

DARMSTÄDTER TAGBLATT

Bei ausgezeichnetem Einzelkönnen bietet das Quartett die aufgeführten Werke in einer Klarheit und Objektivität dar, die nur durch strengstes künstlerisches Arbeiten bei starker gegenseitiger Anpassungsfähigkeit ermöglicht wird. — Mit bewundernswerter Beherrschung des Geistigen und größter Spannkraft trugen die Künstlerinnen das umfangreiche Werk (Reger, D-Moll) vor. Demgegenüber war die Wiedergabe des schönen D-Dur-Quartetts aus Haydn's op. 64 ein frohes, unbekümmertes Musizieren, bei dem das liebevolle Eingehen auf die kleinen Feinheiten Haydn'schen Satzes immer wieder entzückte. Zum Schluß erklang das F-Dur-Quartett von Dvořák, das den Damen Gelegenheit bot, romantisch beseelten Ton, breite Klangfülle und starkes Temperament in ihrem Spiel zu entwickeln.

F. N.

ESSENER VOLKSZEITUNG

Sie bringen so viel technisches Können mit, daß man bei ihrem Spiel den Eindruck unmittelbarer Kunst, das heißt der Offenbarung eines begnadeten Genies hat.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Die vier Wiener Künstlerinnen boten Leistungen, die man denen bester Quartettvereinigungen an die Seite stellen darf; ... Erwies schon die klare Durcharbeitung des ersten Brahms-Satzes, die zugleich die schmiegsam schmeichelnde Melodik zu schöner Wärme erblühen ließ, die hohe Qualität des Quartetts, so gewann dieses seine Hörer fast noch mehr mit der klangschönen und innigen Wiedergabe der beiden folgenden Mittelsätze... Daß die Wiener Künstlerinnen, hier vielleicht am tiefsten seelisch ergriffen, Schuberts Kunst in innigster und belebtester Weise erstehen ließen, versteht sich von selbst; nicht nur die wundervolle Gesanglichkeit des Variationssatzes, sondern ebensosehr die frische Energie des Scherzo und der wirbelnde Zug des Presto fanden eine lebensprühende Wiedergabe.

TAGES-ANZEIGER, ZÜRICH

... Schon zu Beginn des Konzertes vermochte das Streichquartett in A-moll von Brahms in allen Teilen durch die orchestral klingende Wiedergabe zu fesseln ... Süß und prickelnd gelangte sodann Haydn's C-dur Streichquartett zur Aufführung. Hier zeigte sich besonders das technische Können der ersten Violinistin, die eine meisterhafte Beherrschung ihres Instruments an den Tag legte ...

—d—

BASELER NACHRICHTEN

Das Ganze ist ein Klangkörper von bemerkenswerter Geschlossenheit, dessen einzelne Teile sich in allem verstehen, so daß sie zu einer höheren Einheit sich zusammenfinden, die wieder als Gesamtindividualität zu gestalten fähig ist... Hier feierte das Wienertum der Künstlerinnen seinen Triumph... Die Klang- und Singfreudigkeit dieser Musik kam in überaus liebenswürdiger und schwungvoller Weise zur Geltung.

THE SUNDAY TIMES, LONDON

... these four young women from Vienna possessed a highly sensitive blend and balance. Their technique is, indeed, practically perfect ... a corporate body of unusually wide artistic discrimination and distinction. They have evolved a corporate musicianship of a high order, and play, each for the good of the whole, so consistently that it was only by careful watching that one could detect the particular artistic virtues of the individual players. They will be heard again with pleasure.

THE TIMES, LONDON

In the same week that Vienna has sent us its Philharmonic Orchestra it has also sent us an excellent string quartet, which displays one of the virtues of the orchestral strings—namely, a uniformity of style based on a uniform method of bowing. This uniformity of instrumental style was one factor in the excellent ensemble of the Weiss String Quartet. The other factors were also there—good time-keeping, a lively sense of rhythm and homogeneous tone... The programme consisted of Haydn's F major quartet, of which the fine slow movement showed the musicality of the players, Hindemith's rather diffuse quartet in F minor, which showed their rhythmic vigour and their excellently graded contrasts between staccato and legato, and Schubert's "Death and the Maiden" quartet, which showed that they possess along with their animation, Viennese grace and daintiness. Their first appearance here made a distinctly good impression.

THE DAILY TELEGRAPH, LONDON

... such playing is rare; it has been indeed one of the discoveries of the present season. As they proved the other evening by their playing of Haydn and Hindemith they have nothing to learn in the matter of style; a unanimous ensemble they have achieved by practice and the gift of the gods. Their success is well deserved.

H. H.

THE OBSERVER, LONDON

We expect a good string quartet to play the old master's work (here Haydn Op. 77, No. 2) with as much understanding as the newer master's (Hindemith's op. 10). Few quartets do this as adequately as the Weiss players have done. For instance, both slow movements were finely performed—and they lie in opposite corners in the realm of chamber music.

THE ERA, LONDON

... unusually polished technique, an admirably intimate ensemble, in which total balance was matched by mental agreement and much daintiness in phrasing... They are accomplished technicians and preserve a well judged tonal balance.

CAMBRIDGE REVIEW

... The programme revealed admirably their power of grasping and giving direct utterance to many moods and types of thought...

H. B.

PLEYEL (SALLE CHOPIN), 8, Rue Daru

Le LUNDI 19 MARS 1928, à 21 heures

CONCERT donné sous le Patronage de la "REVUE MUSICALE"

par Mme

RŮŽENA

HERLINGER

et le

WIENER STREICHQUARTETT

Rudolf KOLISH

Eugen LEHNER

Félix KHUNER

Benar HEIFETZ

PROGRAMME

SCHUBERT

1. *Quatuor en ré mineur*

Allegro - Andante con moto
Scherzo (allegro molto) - Presto

Le WIENER STREICHQUARTETT

2. *Frühlingstraum (Rêve de Printemps)* (Wilhem Müller)

Du bist die Ruh (Tu es le calme) (Rückert)

Sei mir gegrüsst (Je te salue) (Rückert)

An die Nachtigall (Au Rossignol) (M. Claudius)

Litanei (Litanie) (J. G. Jacobi)

Rastlose Liebe (Amour impétueux) (Goethe)

Mme Ruzena HERLINGER

SCHÖENBERG

3. *Schenk mir Deinen goldenen Kamm* (op. 2 n° 2) (*Donne-moi ton peigne d'or*)

Natur (Nature) (op. 8 n° 1)

Wenn Vögelin Klagen (Quand les oiseaux se plaignent.) (op. 8 n° 6)

Entrückung - avec Quatuor à cordes

(du Quatuor à cordes n° 11)

Mme Ruzena HERLINGER

et le WIENER STREICHQUARTETT

4. *III^e Quatuor à cordes* (1^{re} audition)

Moderato - Adagio

Allegro moderato - Molto moderato

Le WIENER STREICHQUARTETT

PIANO PLEYEL

PRIX DES PLACES - Orchestre : 30-20-15 francs ; Balcon : 10 francs

BILLETS - à la SALLE ; chez DURAND, 4, place de la Madeleine ; ROUART, 40, boulevard Malesherbes ; ESCHIG, 48, rue de Rome ; à la SEMAINE MUSICALE, 32, rue Tronchet ;
au GUIDE BILLETS, 20, avenue de l'Opéra ; à la SEMAINE A PARIS, 22, rue de Condé.

L'Office Mondial de Concerts emploie les téléphones PICART-LEBAS

Quinteto de Viena

PROGRAMAS

ROBERT SCHUMANN Quinteto (piano y cuarteto de cuerda)
Es dur, op. 44

Allegro brillante
In modo d'una marcia - un poco largamente
Scherzo - Molto vivace
Allegro ma non troppo

LUDWIG van BEETHOVEN Cuarteto de cuerda
C moll, op. 18, Nr. 4.

Allegro ma non tanto
Scherzo - Andante scherzoso quasi Allegretto
Menuetto - Allegretto
Allegro

PETER TSCHAIKOWSKY Trio (piano, violino, violoncello)
(In memoriam de un gran artista)

I. Moderato assai
II. a) Tema con Variazioni
b) Variazione Finale y Coda

Febrero

FRANZ SCHUBERT Trio (piano, violino, violoncello)
B dur, op. 99

Allegro moderato
Andante un poco mosso
Scherzo allegro
Rondo allegro vivace

ANTON DWORAK Cuarteto de cuerda
As dur, op. 105

Adagio ma non troppo - Allegro appassionato
Molto vivace
Lento molto cantabile
Allegro non tanto

JOHANNES BRAHMS Quinteto (piano y cuarteto de cuerda)
F moll, op. 34

Allegro non troppo
Andante un poco Adagio
Scherzo - Allegro
Finale - poco sostenuto - Allegro non troppo

Barcelona

AGENCIA INTERNACIONAL
DE CONCIERTOS

SAN SEBASTIAN

Allegro con brio
Andante cantabile con Variazioni
Menuetto - Quasi Allegro
Finale - Prestissimo

Allegro ~~MA/NON/TANTO~~
Andante con moto
Scherzo-Allegro molto
Presto

Allegro ma non tanto
Dumka - Andante con moto
Scherzo (Furiant) - Molto vivace
Finale - Allegro

MAURICE RAVEL Erio
(piano, violino, violoncello)

ERNEST BLOCH Quinteto
(piano y cuarteto de cuerdas)

SAN SEBASTIAN

Vandelle me demande de présenter son Quatuor.
Je le fais avec toute l'amitié et la grande estime artistique
que je lui porte.

Arthur Honegger

Les conférences de M. Vandelle auxquelles j'ai assisté étaient
remarquables de pénétration, de présentation, de composition
et d'élévation d'esprit.

M. Tailliat
Recteur de l'Université
Président de la Société des Amis de la Musique
d'ALGER

QUATUOR VANDELLE

R. VANDELLE - J. HARDING - M. R. VANDELLE - M. GROSLEZIAT

11, Rue Jacob, PARIS (6°)

RÉPERTOIRE CLASSIQUE

QUATUORS - TRIOS - DUOS A CORDES COMPLETS
de

Mozart, Beethoven, Schumann, Schubert, Haydn, Brahms

RÉPERTOIRE MODERNE

QUATUORS DE

Franck, Borodine
Chausson
Debussy
Ravel
Honegger
Schœnberg
Strawinsky

Wellesz
Darius Milhaud
Aloys Haba
Hindemith
Bloch
Kœchlin
Alfano

Casella
Malipiero
Tailleferre
Vandelle
Bela Bartok
Webern
Wischnegradsky

DIPLOME D'HONNEUR (1933) pour services éminents rendus à la musique, décerné par le
COMITE NATIONAL DE PROPAGANDE POUR LA MUSIQUE
sous le haut patronage de M. LE MINISTRE DE L'EDUCATION NATIONALE & DES BEAUX-ARTS



QUATUOR VANDELLE

Chaque
CONCERT
est accompagné d'une
CONFÉRENCE ou de COMMENTAIRES
par
M. VANDELLE

L'ensemble : interprétation du plus haut degré de perfection et conférence sobre et juste - allie une valeur éducative précieuse aux plus nobles émotions esthétiques - nous félicitons chaleureusement M. Vandelle et son Quatuor.

M. Lirondelle
Recteur de l'Université
de LYON

Le Quatuor Vandelle constitue un ensemble admirable par son intelligence et la noblesse de son style.

PARIS 20-3-28 (Le Figaro)

L'intelligence et la maîtrise technique font du Quatuor Vandelle un des plus beaux ensembles qu'on puisse rencontrer.

PARIS (Comœdia) P. Le Flem

Groupement de membres de haute valeur conduits par une tête exceptionnelle (M. Vandelle est tout à la fois mathématicien, philosophe et compositeur) le Quatuor Vandelle constitue un groupement de premier ordre.

LA HAYE 10-1-31 (de Gubernatis)

Merci pour l'admirable exécution du Quatuor Vandelle.

MILAN (Franco Alfano)

Par l'archet comme par la parole M. Vandelle et son Quatuor ont admirablement plaidé la cause des modernes - elle fut brillamment gagnée.

BORDEAUX (La Petite Gironde) Valeton

Quelle luminosité dans la conférence de M. Vandelle !

Quel admirable style dans l'interprétation du Quatuor !

LYON (Le Progrès)

Mais ce qui classe définitivement le Quatuor Vandelle au premier rang, c'est jointe à cette clarté, cette sensibilité, cette intelligence, la grandeur du style qui ordonne toute chose.

MADRID 20-5-31 (El Sol) A. Salazar

ra de Valencia y en las emisiones de música clásica de Unión Radio Valencia.

Ha hecho «tournées» por España con mucho éxito.

Manuel Bel, primer violín.—Empezó sus estudios en el Conservatorio de Valencia, donde obtuvo el primer premio, perfeccionándose después en Madrid con Bordas y en Barcelona con Toldrá.

En 1924 fundó el «Cuarteto de Valencia».

Es solista de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

José Barreira, segundo violín.—Alumno del Conservatorio de Valencia donde estudió, mereciendo todos los primeros premios.

Como solista se ha distinguido en varios conciertos acompañado de orquesta.

Francisco Gil, viola.—Cursó los estudios en Madrid, perfeccionándose en París.

Es fundador y director artístico de la Sociedad de Música de Cámara y Director de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

Julio Martínez, cello.—Estudió en Madrid, distinguiéndose como solista y gran intérprete de la música de cámara.

Es solista de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

NOTAS

1.^a No son válidas las invitaciones especiales de Señora del concierto anterior.

2.^a Se ruega a los señores socios e invitadas que presenten personalmente a los porteros sus respectivos pases.

SOCIEDAD FILARMONICA CASTELLON DE LA PLANA



1932 - 1933

AÑO DÉCIMO
PRIMER CONCIERTO

Cuarteto de Valencia

MANUEL BEL	Violín
JOSÉ BARREIRA	Violín
FRANCISCO GIL	Viola
JULIO MARTÍNEZ	Violoncello

En el Conservatorio de Música Jueves 19 de Enero de 1933
A LAS 10 DE LA NOCHE

PROGRAMA

I

Cuarteto núm. 1 GLINKA

- a) Allegro spiritoso.
- b) Andante con moto.
- c) Minuet. (Allegro brillante).
- d) Rondó. (Allegro moderato).

II

Cuarteto en fa V. ASENCIO

- a) Adagio. Allegro non molto.
- b) Andantino.
- c) Allegro-vivace.

III

Preludio GLAUZOUNOW

Berceuse (variaciones sobre un tema popular ruso) . . M. D'OSTEN-SAKEN

Sarabanda F. BLUMENFELD

Gopak MUSORSKY

DESCANSOS DE 15 MINUTOS



Cuarteto de Valencia

Se fundó en el año 1924.

Cultiva todos los géneros y especialmente los cuartetos modernos rusos y españoles, habiendo dado a conocer recientemente, cuartetos inéditos de Palau, Chavarri, Asencio, Glinka, Toldrá, Rimsky, etc.

Actúa periódicamente en la Sociedad de Música de Cámara.



17

CONCERT

PEL CUARTET DE VALENCIA

Violí 1.^{er} M. BEL, Violí 2.^o J. BARREIRA,
Viola, F. GIL; Violonchelo, J. MARTINEZ

13 NOVEMBRE 1932 ... 6 VESPRADA

CONSERVATORI

1932

:: 33

RENOVACIÓN TIPOGRÁFICA
Gandía, 3 - VALENCIA

PROGRAMA

Primera Part

* Cuartet núm. 1.

GLINKA

- a) *Allegro spiritoso.*
- b) *Andante con moto.*
- c) *Minuet. (Allegro brillante).*
- d) *Rondó. (Allegro moderato).*

Segona Part

* Cuartet núm. 2. Op. 12. RIMSKY-KORSAKOW

- a) *Moderato alla breve.*
- b) *Andante moderato.*
- c) *Scherzo (Allegro vivace).*
- d) *Finale (Allegro con spiritu)*

Tercera Part

Minuet. S. WIHTOL

Berceuse (Variació sobre un tema popular rus). M. D'OSTEN-SAKEN

Sarabande.. . . . F. BLUMENFELD

Gopak.. . . . MUSORSKY

(*) Primera vegada davant el públic en Espanya.

CUARTET DE VALENCIA

Consequent esta Agrupació en el desig de donar a coneixer davant el públic de Música de Cambra els quartets mes interessants de totes les èpoques i estils, es complau en oferir-vos en el present programa els noms de Glinka i Rimski-Korsakow en el seu aspecte, nou per a nosatres, d'autors de quartets.

La dansa *Gopak*, de Musorsky, coneguda fins ara com obra pianística, adquirix un nou interès al ser executada pel Cuartet en una versió del autor que be poguera ser l'original.



Quartet de València

La vida musical



Música de Cámara

El Cuarteto Valencia

El domingo por la noche se celebró en el Conservatorio de Música y por la sociedad Música de Cámara, el concierto XVII, a cargo del Cuarteto Valencia.

Esta agrupación, constituida por los artistas Bel (violín primero), Barreira (violín primero), Gil (viola) y Martínez (violoncello), realiza una labor digna de todo encomio, trabajando con toda seriedad y devoción y con un entusiasmo como nunca lo ha habido en Valencia para esta clase de manifestaciones musicales, la música de cámara por un cuarteto, el medio de expresión más puro y noble para la alta música de concierto. El Cuarteto de Valencia sorprende por su unión, ajuste, exactitud en los matices y excelente fusión musical de los temperamentos de los intérpretes entre sí y con la obra ejecutada y evocando fielmente al mismo tiempo las características de los autores interpretados.

El concierto del domingo fué un verdadero festival de música rusa: figuraban en el programa los nombres de Gliuka en el Cuarteto número 1, con todo el acento clásico todavía, pero donde se adivina ya el futuro nacionalismo ruso; obras de Withla, Osten-Saken, Blumenfeld y Moussorgsky; pero la parte interesantísima del programa radicaba en el Cuarteto 2, op. 12, de Rimsky-Korsakow, inédito y primera audición, no en Valencia, sino en España. Es obra de líneas claras y definidas, inspiración de primera calidad y en cuanto a realización técnica... baste decir que es de Rimsky, el jefe y maestro del grupo de los cinco. El Cuarteto de Valencia rayó a una gran altura en esta obra y dando de ella una versión justa y muy expresiva, resultado del minucioso trabajo que los artistas han realizado, adueñándose de su esencia musical. El scherzo, de grandes dificultades interpretativas, hubo de repetirse ante los insistentes aplausos del público, que llenaba el salón.

También se repitió el célebre «Gopak», de Moussorgsky, curiosa versión para cuarteto de la obra de piano.

Felicitémonos de poseer en Valencia esta agrupación, que puede hacer oír programas como el reseñado, de interés vivísimo. Aprenda la Filarmónica a presentar a su público programas de esta enjundia musical.

LEOPOLDO QUEROL.

Barcelona

DE ARTE

Sociedad Filarmónica

Cuarteto de Valencia

S ACTOS
GE

añana ha visi-
en su despa-
eblistas y eba-

a colocación a
decimientos de
eda servir de
actos de sabo-
strando durante

prometido dar
es.

RATEROS
ALARMA

añana los agen-
vestigación cri-
rateros por la
añas.

a la cuestión,
e la calle, pis-
rtar la retirada

iguiente alarma

detenidos.

UNCIA

scal de guardia
nte hoy al pe-
brera», por pu-
se considera in-
dades.

dido a la reco-

RABAJO

llent han reanu-
eros de las mi-
la casa Pirelli.
se trabaja nor-

E R

omba.

y depósito:

odero

Valencia.

6.

Diario

ollón

Anoche inauguró el presente curso, con un magnífico concierto, la Sociedad Filarmónica, compuesta de un nutrido grupo de amantes del divino arte, que mantienen la afición, tan próspera en pasados años y con anhelos y esperanzas, a juzgar por la velada de anoche, en el presente y porvenir.

Se celebró el concierto en el salón de actos del Conservatorio de Música, estando a cargo del Cuarteto Valencia. Este cuarteto que ha actuado con brillante éxito en otras Filarmónicas, se nos presentó con un programa cuya interpretación mereció los elogios que el público le tributó. Se trata de una agrupación ya definida, que posee una seria orientación del género que cultiva, con conocimiento de espaldas. Unas notas del programa realzan la labor de estos artistas que dedican lugar preferente a los autores rusos y españoles modernos, de quienes han dado a conocer cuartetos inéditos.

Manuel Bel (primer violín), José Barrreira (segundo violín), Francisco Gil (viola) y Julio Martínez (cello), son cuatro artistas, que se compenetran y aumen sus temperamentos, logrando los más varios matices, en los que reina fuerza emotiva.

En primera parte «Cuarteto núm. 1», Glinka, una obra de juventud, que recuerda a los clásicos y que el cuarteto de Valencia consiguió mantener el interés a pesar de su duración.

Seguía «Cuarteto en Fa», una obra mía interpretada por primera vez en la Sociedad Filarmónica en el pasado curso y de la que Cuarteto de Valencia dió anoche una versión justa y completa, y en elogio de los artistas, con algo de original, que nos gustó mucho.

Los insistentes aplausos que recibieron en las anteriores obras, se repitieron obras de Glauzounow, M. D O-tan-Sa-ken, Blumenfeld y en Gopak, de Musorsky. Esta página que figura en una ópera del compositor ruso, tiene un relieve singular a «cuarteto» y que muy bien podría ser una versión del autor. Ante las ovaciones del auditorio por la labor que realizó el cuarteto, éste nos obsequió con «Nocturno», de Borodín.

Bien comienza la Sociedad Filarmónica el presente curso, y es de esperar a juzgar por los artistas que se pretende traer, que éxito de anoche se repetirá en las futuras veladas.

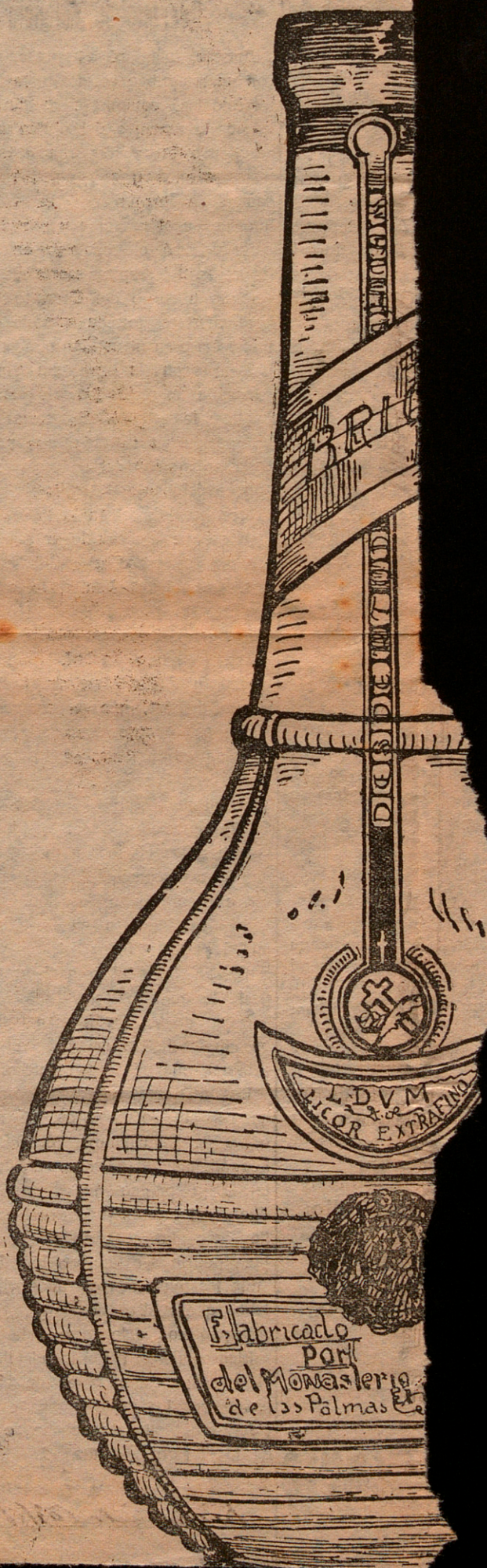
V. ASENCIO

Diario de Castellón 20-77

724764

Diario de Carlos
20-5-33

Página



Conservatorio de Música

PRIMER CONCIERTO DE LA FILARMÓNICA

Cuarteto de Valencia

En el ambiente recoleto del Conservatorio de Música, sede natural de la Sociedad Filarmónica, celebró anoche esta asociación cultural el primer concierto del presente año, que corrió a cargo del Cuarteto de Valencia, formado por meritisimos jóvenes profesores, ventajosamente conocidos ya de nuestro público por ser las principales partes de aquella "Orquesta Valenciana de Cambra" que tan agradable regusto dejó en los socios de la Filarmónica.

Ante un público de dilettanti, que casi llenaba el espacioso salón de actos del Conservatorio, fué desgranando el programa el "Cuarteto de Valencia" contando por ovaciones sus numeros, pese a sus dificultades técnicas.

Constituía la segunda parte del programa el "Cuarteto en fa" del profesor del Conservatorio y querido paisano nuestro Vicente Asencio, que si mereció unánimes elogios cuando se estrenó en otro concierto de la Filarmónica, entusiasmó anoche, por ser obra que gusta más cuanto más se oye, pues el joven compositor volcó su alma tanto en las frases apasionadas de la primera parte como en la canción de cuna, tratada con infinito cariño en la segunda y acertó plenamente en el ambiente de fiesta aldeana de la tercera. La ovación clamorosa con que fué premiada la primorosa ejecución hubo de ser compartida por el autor, que se hallaba entre el público y tuvo que pisar el estrado.

Terminada la última parte en la que destacaron la delicadeza de "Berceuse" de M. D'Osten-Sacken y la originalidad de "Gopak", de Musorsky, que cerraba el programa, ante la ovación interminable del público, nos obsequió el Cuarteto de Valencia con el "Nocturno del cuarteto en re" de Borodin que puso digno remate a tan agradable fiesta de arte, reproduciéndose los aplausos entusiastas al terminar.

Apuntamos como síntoma favorable a la Filarmónica que nos pareció más concurrido el concierto de anoche que los anteriores. ¿Será que quiere revivir esa agrupación artística, que no debe morir por el buen nombre de Castellón?

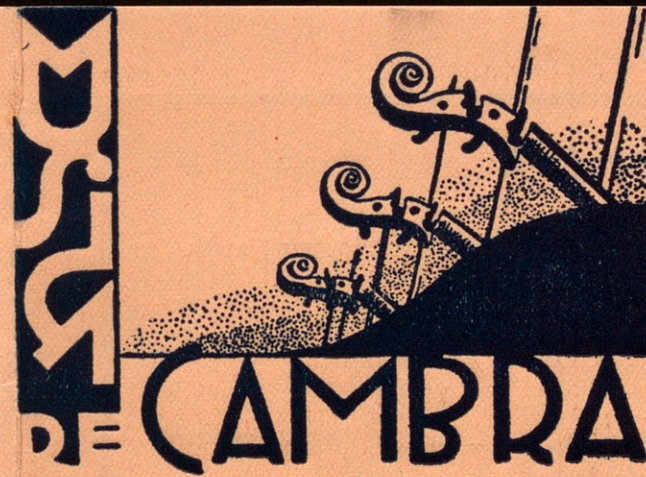
Heraldo de Castellón

20-Enero 1933

T.

"Ch
fija
sibil
trell
coz,
algo
cuan
con
gacio
Es
hech
repre
el g
años
En
otro
dos,
pora
una
boxea
pués
peona
pores
Tar
de la
pel de
da su
El
los qu
desde
ciénde
La
much
que la
No
Todos
direcc
das l
ases
An
tar a
vertin
go "I
forta
insta
ble ei
rano
actua
una g
flejar
Des
vez, la
quiera
fué de
co, se
rem".
Trát
cuyo o
el rato
sible, l
cas oc
Otro
Harem
turales
pita To
mercad
El fili
llano, e
de Lup
arrastra
ran de

224/63



Concerts Ynternes

20

CONCERT

QUARTET DE VALENCIA
AMB LA COL-LABORACIÓ DE
JOSEFINA ROBLEDO
(GUITARRISTA)

27 gener 1933 ... 10 de la nit
EN LA SALA DE FESTES DE LA
FEDERACIÓ INDUSTRIAL I MERCANTIL

Pintor Sorolla, número 11 2234/7-21

1932
:: 33

P. QUILES ■
GRABADOR ESTEVE, 19
VALENCIA ■■■

PROGRAMA

Primera Part

- * Quartet en *re major* JOSEPH HAYDN.
(Per a guitarra, violí, viola i violoncello)

- I. *Allegro*.
- II. *Minuetto alternatament*.
- III. *Final. Presto*.

Segona Part

- * Quartet en *fa* VICENT ASENCIO.
(Homenatge a ELS CINQ)

- a) *Adagio. Allegro non molto*.
- b) *Andantino*.
- c) *Allegro vivace*.

Tercera Part

- * Quintet en *sol major*, de la Op. 50 LUIGI BOCCHERINI.
(Guitarra i quartet de arcs)

- I. *Allegro moderato*.
- II. *Adagio*.
- III. *Minuetto*.
- IV. *Allegretto*.

(*) Primera vegada en València.

Josefina Robledo

Josefina Robledo, de gratíssima memòria per als que han tingut el plaer d'escoltar-la, ha estat allunyada del nostre públic una llarga estona. Els seus concerts per l'estranger i, sobre tot, les tournées per Sud-Amèrica, han ocupat passades temporades d'actuació.

Després, per exigències de la seua vida privada, sabem que s'imposà el propòsit de no actuar, i esta determinació agudisà el divorç d'esta gran artista amb el públic de la seua terra; amb eixa determinació perdia l'escola de Tàrraga la seua més fidel i notable continuadora.

MUSICA DE CAMBRA ha conseguit que Josefina Robledo fassa una excepció per a col·laborar així a la labor que ens tenim proposada i oferirà als nostres consocios obres del més alt interès musical, que sense la cooperació de l'esmentada artista no coneixeriem a la nostra ciutat.

La nostra entitat es considera honorada al poder incloure el nom de Josefina Robledo en els nostres programes.

Haydn i Boccherini

Ignoravem que Haydn i Boccherini hagueren fet ús de la guitarra per a les seues produccions de Música de Cambra i realment de molts pocs podien ser conegudes estes peces que fins ara han estat oblidades per els arxius. Per açò la nostra entitat ha estimat de gran interès el programa que ens oferix Josefina Robledo, desconegut encara per la majoria dels públics europeus.

El proper concert

ABELARDO MUS, violiniste, amb un interessant programa.



Josefina Robledo

En la Federación Industrial y Mercantil

JOSEFINA ROBLEDO Y EL CUARTETO VALENCIA

Bien puede estar satisfecha esta Federación por el alto nivel de sus manifestaciones artísticas, demostrando con ellas que está en el ambiente de modernidad y cultura que entidades como ella deben tener en nuestros tiempos. El hermoso salón de actos estaba lleno de un auditorio que con interés y suma atención al principio, luego con efusivo entusiasmo, fué siguiendo la sesión musical que se le ofreciera. Y ésta fué de primer orden, y de una calidad como pocas veces se daba en nuestras sociedades particulares.

Ello fué porque el Cuarteto Valencia, conociendo las condiciones excepcionales de la predilecta discípula de Tárrega, Josefina Robledo, consiguió que ésta dejase su voluntario alejamiento del público y volviese a ejecutar en la guitarra, en unión de los instrumentos de arco. Ello es música que, aun en el extranjero, resulta muy poco ejecutada. En España, casi enteramente nueva resulta. ¡Y qué curiosas, qué atrayentes resultaron las obras de referencia! El "Cuarteto", de Haydn, una purísima filigrana, está hecho para la guitarra concertante, y el instrumento brilló a maravilla sobre el violín, viola y violonchelo con sordina.

Su interpretación fué por todo extremo feliz. Desde luego Josefina Robledo fué la artista de siempre, inspirada, maestra, artista de corazón y de talento, dignamente acompañada por Bel, Gil y Martínez. Bien demostró el público su complacencia ovacionando a la admirable guitarrista y a nuestros dignos "partenaires".

En la segunda parte oímos una interesantísima novedad: el "Cuarteto en fa" del joven compositor castellonense Vicente Asencio, escrito en homenaje a "los cinco"

fundadores de la escuela moderna rusa. Obra que revela un fino temperamento musical, acaso predominantemente en homenaje a uno, a Rimsky, pero elevada de intención, con vuelo, días francos, sin insistir en el trabajo contrapuntístico, pero de un hermoso colorido instrumental.

Ejecutada por el Cuarteto Valencia con pulcritud, emoción y bien matizada la obra de Asencio, fué aplaudidísima.

En la tercera, un bellissimo "Quinteto", de Boccherini, para guitarra y cuarteto de cuerda, volvió a dejar oír esta curiosa combinación en que interviniera la guitarra. Obra más concertante, con fusiones curiosas de sonoridades, produjo grata impresión. La obra es difícil de ejecutar, pero Josefina Robledo mostróse otra vez maestra, así como pusieron toda su atención los acompañantes, y la obra fué desarrollándose con creciente interés. Los aplausos que la corncaron probaban la emoción del auditorio, quien también tributaba a la guitarrista y al Cuarteto Valencia su grata ofrenda por el gran paso dado anoche y por las orientaciones de gran música realizadas a fuerza de convicción y de laboriosidad. El Cuarteto hubo de tocar fuera de programa el Andante del "Cuarteto en re", de Borodin, y Josefina Robledo la "Serenata", de Malats, y "Sueño", de Tárrega.

Una velada de positivo valor artístico que, lo repetimos, viene a continuar la grata tradición de la Federación Industrial y Mercantil.

NUMERO SUELTO

10

céntimos

Crónica musical

"MUSICA DE CAMBRA"

El cuarteto de Valencia y la guitarrista Josefina Robledo ofrecieron anoche al auditorio de "Música de Cambra" un concierto interesante y amenísimo.

Se celebró este concierto en la suntuosa sala de fiestas de la Federación Industrial y Mercantil, que con gesto simpático ha acogido en su magnífico local las artísticas manifestaciones de "Música de Cambra", que en esta época, celebradas en la inhóspita, por fría, sala del Conservatorio, no podían obtener el ambiente confortable tan oportuno para oír música como para tantas otras cosas. Aplaudamos, pues, la señalada atención de la F. I. y M.

Una nota del programa nos informaba de la existencia de obras de Haydn y Boccherini, compuestas para trío o cuarteto de cuerda y guitarra. Dos obras de esta clase, un cuarteto de Haydn y un quinteto de Boccherini, interpretaron ayer con Josefina Robledo los distinguidos artistas que constituyen el cuarteto de Valencia. Las dos obras son muy lindas. La escritura de guitarra en el quinteto de Boccherini, cuyo minuetto y final son de deliciosa inspiración, recuerda a un clavicémbalo, naturalmente, menos sonoro. Josefina Robles y sus compañeros dieron de las dos obras una interpretación limpia y cuidada.

En la segunda parte del concierto el cuarteto de Valencia estrenó una obra del compositor castellonense Vicente Asencio: Cuarteto en "fa". Lleva el subtítulo de "Homenaje a los cinco", que son, evidentemente, el grupo famoso así llamado de los maestros rusos. La música de este cuarteto confirma el homenaje, pues los giros de melodía y armonía y los ritmos que definen el "encanto eslavo" están usados de un modo significativo y aun alusivo en todos sus tiempos. La obra de Vicente Asencio fué recibida con grandes aplausos, que se dirigían igualmente a sus intérpretes, quienes fuera de programa interpretaron el "Nocturno" del cuarteto en "re", de Borodín.

También Josefina Robledo, vivamente aplaudida, tocó la "Serenata" de Malats con matizada expresión, que hizo destacar el mérito de la guitarrista en tantas ocasiones reconocido.—G.



20

CONCERT

QUARTET DE VALENCIA
AMB LA COL-LABORACIÓ DE
JOSEFINA ROBLEDO
(GUITARRISTA)

27 gener 1933 ... 10 de la nit

EN LA SALA DE FESTES DE LA
FEDERACIÓ INDUSTRIAL I MERCANTIL

Pintor Sorolla, número 11

3234/2.1.

P. QUILES ■
GRABADOR ESTEVE, 10
VALENCIA ■■■

1932

:: 33

PROGRAMA

Primera Part

- * Quartet en re major JOSEPH HAYDN.
(Per a guitarra, violí, viola i violoncello)

- I. *Allegro.*
- II. *Minuetto alternatamente.*
- III. *Final. Presto.*

Segona Part

- * Quartet en fa VICENT ASENCIO.
(Homenatge a ELS CINQ)

- a) *Adagio. Allegro non molto.*
- b) *Andantino.*
- c) *Allegro vivace.*

Tercera Part

- * Quintet en sol major, de la Op. 50 LUIGI BOCCHERINI.
(Guitarra i quartet de arcs)

- I. *Allegro moderato.*
- II. *Adagio.*
- III. *Minuetto.*
- IV. *Allegretto.*

(*) Primera vegada en València.

Josefina Robledo

Josefina Robledo, de gratíssima memòria per als que han tingut el plaer d'escoltar-la, ha estat allunyada del nostre públic una llarga estona. Els seus concerts per l'estranger i, sobre tot, les tournées per Sud-Amèrica, han ocupat passades temporades d'actuació.

Després, per exigències de la seua vida privada, sabem que s'imposà el propòsit de no actuar, i esta determinació agudisà el divorç d'esta gran artista amb el públic de la seua terra; amb eixa determinació perdia l'escola de Tàrraga la seua més fidel i notable continuadora.

MUSICA DE CAMBRA ha conseguit que Josefina Robledo fassa una excepció per a col·laborar així a la labor que ens tenim proposada i oferirà als nostres consocios obres del més alt interès musical, que sense la cooperació de l'esmentada artista no coneixeriem a la nostra ciutat.

La nostra entitat es considera honorada al poder incloure el nom de Josefina Robledo en els nostres programes.

Haydn i Boccherini

Ignoravem que Haydn i Boccherini hagueren fet ús de la guitarra per a les seues produccions de Música de Cambra i realment de molts pocs podien ser conegudes estes peces que fins ara han estat oblidades per els arxius. Per açò la nostra entitat ha estimat de gran interès el programa que ens ofereix Josefina Robledo, desconegut encara per la majoria dels públics europeus.

El proper concert

ABELARDO MUS, violiniste, amb un interessant programa.



Josefina Robledo

P. Valencia
Sábado 28 de Enero de 1933

En la Federación Industrial y Mercantil

JOSEFINA ROBLEDO Y EL CUARTETO VALENCIA

Bien puede estar satisfecha esta Federación por el alto nivel de sus manifestaciones artísticas, demostrando con ellas que está en el ambiente de modernidad y cultura que entidades como ella deben tener en nuestros tiempos. El hermoso salón de actos estaba lleno de un auditorio que con interés y suma atención al principio, luego con efusivo entusiasmo, fué siguiendo la sesión musical que se le ofreciera. Y ésta fué de primer orden, y de una calidad como pocas veces se daba en nuestras sociedades particulares.

Ello fué porque el Cuarteto Valencia, conociendo las condiciones excepcionales de la predilecta discípula de Tárrega, Josefina Robledo, consiguió que ésta dejase su voluntario alejamiento del público y volviese a ejecutar en la guitarra, en unión de los instrumentos de arco. Ello es música que, aun en el extranjero, resulta muy poco ejecutada. En España, casi enteramente nueva resulta. ¡Y qué curiosas, qué atrayentes resultaron las obras de referencia! El "Cuarteto", de Haydn, una purísima filigrana, está hecho para la guitarra concertante, y el instrumento brilló a maravilla sobre el violín, viola y violonchelo con sordina.

Su interpretación fué por todo extremo feliz. Desde luego Josefina Robledo fué la artista de siempre, inspirada, maestra, artista de corazón y de talento, dignamente acompañada por Bel, Gil y Martínez. Bien demostró el público su complacencia ovacionando a la admirable guitarrista y a nuestros dignos "partenaires".

En la segunda parte oímos una interesantísima novedad: el "Cuarteto en fa" del joven compositor castellonense Vicente Asencio, escrito en homenaje a "los cinco"

fundadores de la escuela moderna rusa. Obra que revela un fino temperamento musical, acaso predominantemente en homenaje a uno, a Rimsky, pero elevada de intención, con vuelo, días francos, sin insistir en el trabajo contrapuntístico, pero de un hermoso colorido instrumental.

Ejecutada por el Cuarteto Valencia con pulcritud, emoción y bien matizada la obra de Asencio, fué aplaudidísima.

En la tercera, un bellissimo "Quinteto", de Boccherini, para guitarra y cuarteto de cuerda, volvió a dejar oír esta curiosa combinación en que interviniera la guitarra. Obra más concertante, con fusiones curiosas de sonoridades, produjo grata impresión. La obra es difícil de ejecutar, pero Josefina Robledo mostróse otra vez maestra, así como pusieron toda su atención los acompañantes, y la obra fué desarrollándose con creciente interés. Los aplausos que la coronaron probaban la emoción del auditorio, quien también tributaba a la guitarrista y al Cuarteto Valencia su grata ofrenda por el gran paso dado anoche y por las orientaciones de gran música realizadas a fuerza de convicción y de laboriosidad. El Cuarteto hubo de tocar fuera de programa el Andante del "Cuarteto en re", de Borodin, y Josefina Robledo la "Serenata", de Malats, y "Sueño", de Tárrega.

Una velada de positivo valor artístico que, lo repetimos, viene a continuar la grata tradición de la Federación Industrial y Mercantil.

P. Valencia

Crónica musical

"MUSICA DE CAMBRA"

El cuarteto de Valencia y la guitarrista Josefina Robledo ofrecieron anoche al auditorio de "Música de Cambra" un concierto interesante y amenísimo.

Se celebró este concierto en la suntuosa sala de fiestas de la Federación Industrial y Mercantil, que con gesto simpático ha acogido en su magnífico local las artísticas manifestaciones de "Música de Cambra", que en esta época, celebradas en la inhóspita, por fría, sala del Conservatorio, no podían obtener el ambiente confortable tan oportuno para oír música como para tantas otras cosas. Aplaudamos, pues, la señalada atención de la F. I. y M.

Una nota del programa nos informaba de la existencia de obras de Haydn y Boccherini, compuestas para trío o cuartero de cuerda y guitarra. Dos obras de esta clase, un cuarteto de Haydn y un quinteto de Boccherini, interpretaron ayer con Josefina Robledo los distinguidos artistas que constituyen el cuarteto de Valencia. Las dos obras son muy lindas. La escritura de guitarra en el quinteto de Boccherini, cuyo minueto y final son de deliciosa inspiración, recuerda a un clavicémbalo, naturalmente, menos sonoro. Josefina Robles y sus compañeros dieron de las dos obras una interpretación limpia y cuidada.

En la segunda parte del concierto el cuarteto de Valencia estrenó una obra del compositor castellonense Vicente Asencio: Cuarteto en "fa". Lleva el subtítulo de "Homenaje a los cinco", que son, evidentemente, el grupo famoso así llamado de los maestros rusos. La música de este cuarteto confirma el homenaje, pues los giros de melodía y armonía y los ritmos que definen el "encanto eslavo" están usados de un modo significativo y aun alusivo en todos sus tiempos. La obra de Vicente Asencio fué recibida con grandes aplausos, que se dirigían igualmente a sus intérpretes, quienes fuera de programa interpretaron el "Nocturno" del cuarteto en "re", de Borodín.

También Josefina Robledo, vivamente aplaudida, tocó la "Serenata" de Malats con matizada expresión, que hizo destacar el mérito de la guitarrista en tantas ocasiones reconocido.—G.

Música de Cámara

Al ser ejecutados por primera vez en Valencia «Un cuarteto con guitarra», original de Hayn; el «Cuarteto en fa», del joven compositor castellorrra», original de Haydn; el «Cuarteto con guitarra», de Luigi Boccherini; el colaborar Josefina Robledo para la ejecución de dichas obras, y la inauguración para Música de Cámara de sus conciertos en la Federación Industrial y Mercantil, son hechos de gran interés por sí solos, y que conjuntamente dieron carácter de solemnidad artística al concierto celebrado por esta entidad.

El «Cuarteto» de Haydn y el «Quinteto» de Boccherini obtuvieron por parte de Josefina Robledo y de sus colaboradores la interpretación justa que corresponde a la época y carácter de sus autores.

El público apreció la delicada labor de los intérpretes, premiándoles con calurosos aplausos.

Josefina Robledo supo plegarse a la disciplina del conjunto, y, al mismo tiempo, destacar su personalidad en los momentos que el interés melódico estaba a ella encomendado.

Ante los requerimientos del público, ejecutó la «Serenata» de Malats y «El ensueño» de Tárrega, con lo que dió fin a la tercera parte del programa.

En el «Cuarteto en fa», de V. Asencio, ha conseguido el autor sus propósitos de rendir homenaje a «Los Cinco», dando a todos los tiempos del cuarteto un marcado carácter ruso.

Esta obra (creemos que es la primera de este joven compositor) evidencia en su autor una inspiración franca y profundos conocimientos musicales, que le sitúan entre nuestros primeros compositores.

El cuarteto de Valencia, que fué muy aplaudido durante toda la segunda parte, hubo de corresponder al público ofreciéndole el «Nocturno del cuarteto en re», de Borodin, en la interpretación del cual consiguió nuevos éxitos.

Nuestro querido amigo Enrique Molina, el conocido deportista valenciano, defender del Valencia F. C., pasa en estos momentos por el trance doloroso de haber perdido a su amantísima esposa.

Ayer se celebró el acto de trasladar el cadáver a su última morada, y durante el entierro quedaron bien patentes las simpatías de los amigos y admiradores del equipier del Valencia, que acudieron en masa a testimoniar su condolencia a Enrique Molina, por la irreparable pérdida sufrida.

Unimos nuestro testimonio de pésame más sincero al de aquella legión de deportistas que formaron en el cortejo.

A Enrique Molina, a don Antonio Robres, padre de la finada, y a todos sus familiares, les acompañamos en su justo dolor.

EL SEÑOR MATEOS HABLA ACERCA DEL ENCUENTRO MADRID ESPAÑOL

El seleccionador nacional señor Mateos estuvo presenciando el partido Madrid-Español. Después del mismo fué abordado por los periodistas, y según costumbre, se resistió a hacer declaraciones terminantes.

Por lo que dijo, parece desprenderse que le complació el juego y la forma de Solé, y también la de la gran pareja madridista Ciriaco-Quincoces e igualmente la de Luis Regueiro.

En cambio, dejó traslucir que no le habían agradado Olivares y Prati. De Edelmíro dijo que formaría una excelente ala con Bosch, si jugase de interior izquierda en vez de derecha.

También le gustó enormemente la labor del guardameta Florenza.

Todo esto dijo sin querer el seleccionador español y competente crítico deportivo don José María Mateos.

ZABALO FIRMA POR EL BARCELONA

El zaguero del F. C. Barcelona, Zabalo, ha zanjado su cuestión con el Club y ha renovado su contrato. Por tanto, el formidable defensa volverá a actuar en el Club azulgrana, donde tantos éxitos logró.

JOSEFINA ROBLEDO Y EL CUARTETO DE VALENCIA

Para la pujante sociedad «Música de Cambra», y en el salón de fiestas de la Federación Industrial y Mercantil, realizaron un interesantísimo concierto la eminente guitarrista y la valiosa agrupación cuyos nombres encabezan estas líneas.

No se trataba de una actuación «a solo» por parte de Josefina Robledo; ésta aportaba al cuarteto valenciano su gentil colaboración, para resucitar dos obras que se escuchaban por primera vez en Valencia, a pesar de haber sido escritas hace bastante más de un siglo y de contener bellezas de la más alta categoría.

En efecto, tratábase de «estrenar» aquí un cuarteto de Haydn y un quinteto de Boccherini, en los cuales se conciertan admirablemente los instrumentos de arco con el genuino instrumento (popular y aristocrático) español.

No se trata, pues, de transcripciones más o menos caprichosas, sino de obras creadas para los instrumentos en que sonaron o cuanto menos (en Haydn) para elementos totalmente homólogos.

El cuarteto de Haydn pudiera muy bien haberse titulado «Concerto», pues en él la guitarra asume un papel preponderante desde el principio al fin de la obra. Los instrumentos de arco acompañan sencillamente, subrayan alguna piquecía temática y nada más «en apariencia»; el fondo, obtenido por el maestro vienés, tiene toda la belleza, la musicalidad y el maravilloso equilibrio de sus mejores obras «da camera».

En la parte solística las dificultades permiten brillar al intérprete, pero ni una sola nota de simple virtuosidad; todo allí canta serenamente, jovialmente...

En el quinteto de Boccherini, la guitarra desempeña muy distinto cometido; aquí es un instrumento más, que, con los del cuarteto clásico, aparece situado alternativamente en todos los niveles sonoros. Tan pronto realiza una armonía con dejes clavecinísticos, como disuelve sus acordes en difuminaciones suaves de arpa, como canta emocionada la melodía principal.

Boccherini, cuya obra constituye con toda seguridad (juntamente con las de J. Schobert y Gossec) el trazo de unión más importante entre la escuela de Mannheim y el momento esplendoroso del clasicismo vienés ha dejado en este quinteto sus más cálidos acentos.

El allegro inicial posee la admirable ordenación mozartina, así como el minueto sobrepasa en expresión a muchos de Haydn; en el adagio y, sobre todo, en el allegretto, diríase que se presiente el eco romántico «alla Schubert».

Total: que estas dos obras no han sido simples resurrecciones que hayan suscitado la curiosidad histórica, sino causa de verdadero deleite estético.

En la parte central del programa, figuraba el «Quartet en fa», del joven profesor del Conservatorio castellanense, don Vicente Asencio.

Esta obra la ha concebido su autor como homenaje a «Los Cinco».

Cuestión delicada ésta de los homenajes musicales que pueden constituir, al mismo tiempo, una ofrenda sentimental y un resbalón hacia el «pasticcio».

Debussy, ha quedado «Debussy» en sus homenajes a Rameau y a Haydn; Manuel de Falla es el creador de siempre en su homenaje a Debussy.

Asencio ha adoptado «voluntariamente» un vocabulario, por el que la alusión a sus homenajeados resulta ya explícita, y ha logrado una obra de positivo interés.

Las disposiciones instrumentales son bien conseguidas y las melodías muy cantantes.

Quizás (en el aspecto global de forma) hubiera podido trabajar más el primero y tercer tiempos.

Los temas del adagio-allegro non molto parecen solicitar una arquitectura más organizada, si bien queda bastante equilibrado así este tiempo.

En el andantino, el Cello canta, evocando alguna «Dumka» bohemía, y le responden sus interlocutores con voces apasionadas.

El final, colorístico como los tiempos anteriores, vibra con el acento simpático, que, circulando por toda la obra, ha dejado el aliento cordial de su autor.

Creo que Asencio ha conseguido algo más que una obra de tipismo. Los giros característicos que en sus temas usa (cuartas descendentes, etc.) no suenan a jerga, sino a idioma asimilado.

Si he manifestado antes unas reservas (y éstas en grado mínimo) es porque creo que a Vicente Asencio hay que exigirle todo cuanto su talento (bien extraordinario) sea capaz de rendir.

Este cantor de la Plana, juntamente con su tocayo Garcés y Luis Sánchez, constituyen la pro-

moción más joven de la escuela valenciana, escuela firmemente esperanzada en esta savia nueva que reanima el tronco secular.

El interés de las obras ha reducido el espacio que se pueda destinar a sus intérpretes, y es una lástima. Estos han sido merecedores de los mayores elogios, y el público bien lo comprendió, tributándoles clamorosas ovaciones.

Josefina Robledo ha tocado con su magistral estilo de siempre.

El Cuarteto de Valencia ha llegado a sus horas de superación.

M. PALAU

ALBACETE

Tip. Enrique Montesinos

1933

Ateneo Albacetense

CONCIERTO

organizado para el día 24 de Febrero a
las diez y media de la noche, por

Unión Musical Ateneo

y patrocinado por la Sociedad «Ateneo
Albacetense», que ejecutará

El Cuarteto de Cámara

□□ de Valencia □□

Profesores que integran este Cuarteto

MANUEL BEL, primer violín.—Empezó sus estudios en el Conservatorio de Valencia, donde obtuvo el primer premio, perfeccionándose después en Madrid con Bordas y en Barcelona con Toldrá.

En 1924 fundó el «Cuarteto de Valencia».

Es solista de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

JOSÉ BARREIRA, segundo violín.—Alumno del Conservatorio de Valencia, donde estudió, mereciendo todos los primeros premios.

Como solista se ha distinguido en varios conciertos, acompañado de orquesta.

FRANCISCO GIL, viola.—Cursó los estudios en Madrid, perfeccionándose en París.

Es fundador y director artístico de la Sociedad de Música de Cámara y Director de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

Julio Martínez, cello.—Estudió en Madrid, distinguiéndose como solista y gran intérprete de la música de cámara.

Es solista de la «Orquesta Valenciana de Cambra».

PROGRAMA

PRIMERA PARTE

CUARTETO núm. 1.—GLINKA.

- a) Allegro spiritoso. .
- b) Andante con moto.
- c) Minuetto.
- d) Rondó.

Quince minutos de descanso

SEGUNDA PARTE

CUARTETO op. 96.—DVOŘAK.

- a) Allegretto ma non troppo.
- b) Lento.
- c) Skerzo.-Molto vivace
- d) Final.-Vivace ma non troppo.

Quince minutos de descanso

TERCERA PARTE

NOCTURNO. (Del cuarteto en Re).
BORODIN.

SCHERZO. (Del cuarteto op. 12 número 1).—RIMSKY-KORSAKOV.

BERCEUSE. (Sobre un tema popular ruso).—M. D'OSTIN JAKEN.

GOPAK. . . . MUSSORGSKI.

En el Ateneo

El concierto de anoche

Según se anunció, anoche, ante un numeroso y selecto auditorio, dió un concierto en el Ateneo Albacetense el laureado Cuarteto de Cámara de Valencia, integrado por los inteligentes profesores don Manuel Bell, don Francisco Gil, don Julio Martínez y don José Barreira.

Las obras del programa—Borodin, Rinsky, Dvorak—fueron admirablemente interpretadas, con una honradez y precisión insuperable.

El público aplaudió calurosamente al Cuarteto de Cámara de Valencia, que ha ofrecido a nuestra ciudad uno de los mejores conciertos del año.

EL TELÉFONO DE ESTE PERIÓDICO ES EL NÚMERO 49

Defensor de
el arte.

CETE

En el Ateneo

UN CONCIERTO

Anoche se celebró el anunciado concierto organizado por, "Unión Musical Ateneo" y patrocinado por la sociedad Ateneo Albacetense.

El Cuarteto de Cámara de Valencia compuesto por los profesores Manuel Bel (primer violín), José Barreira (segundo violín), Francisco Gil (viola) y Julio Martínez (cello), ejecutó admirablemente las obras que figuraban en el programa. Las bellísimas páginas musicales de Glisla, Dvorak, Borodin, Rimsky Korsakov, M. d'Ostin, Jaken y Mussorgki, tuvieron en el Cuarteto de Cámara de Valencia una interpretación que el numeroso auditorio subrayó con grandes aplausos.

Los profesores del Bel Barreira, Gil y Martínez confirmaron ante el público albacetense sus bien ganados prestigios artísticos.

Para corresponder a los aplausos del público el Cuarteto interpretó una obra que no figura en el programa. Esta obra de Tchekowki puso digno colofón a la brillante velada inolvidable para los amantes de la buena música.

Justo es destacar también la interpretación impecable que alcanzaron el "Nocturno" de Borodin y "Gopa K." de Mussorgski, quedando vencidas con gran acierto en todas las obras, las dificultades técnicas y poniéndose de relieve el dominio y depurado gusto artístico de los intérpretes.

Un éxito, en fin para el Cuarteto de Cámara de Valencia, que recibió muchas felicitaciones extensivas a los organizadores del acto.

PROGRAMA

Primera Part

Sonata en la. A. CORELLI.
Grave. Presto.
Allegro. Adagio. Allegro.

Segona Part

Concert en re. BEETHOVEN.
Allegro ma non troppo.
Larghetto.
Rondó.

(Cadències de Joaquim.)

Tercera Part

Variacions sobre un tema de Corelli. TARTINI.
La Chasse. CARTIER-KREISLER.
Havanera. RAVEL.
Preludi-Allegro. PUGNANI-KREISLER.
Llegenda Mora. ABELARDO MUS.
Scherzo-Tarantela. WIENIASWKI.

22

CONCERT

QUARTET DE VALENCIA

Violi primer, M. Bel - Violi segon, J. Barreira
Viola, F. Gil - Violonchello, J. Martinez

AMB LA COL-LABORACIÓ DE

M A N E L A S A V A L

(PIANISTA)

22 febrer

..

10 nit

FEDERACIO INDUSTRIAL I MERCANTIL

PROGRAMA

Primera Part

(*) Quartet en estil popular. M. PALAU.

- I. Allegro.
- II. Scherzo.
- III. Cançó.
- IV. Final.

(Quartet de València.)

Segona Part

Quartet per a violí, viola, cello i piano. JACINTO R. MANZANARES.

- a) Allegro ma non troppo.
- b) Andante. Apassionatto.
- c) Scherzo.
- d) Final.

Violí, M. Bel. Viola, F. Gil. Cello, J. Martínez. Piano, Sra. M. Saval.

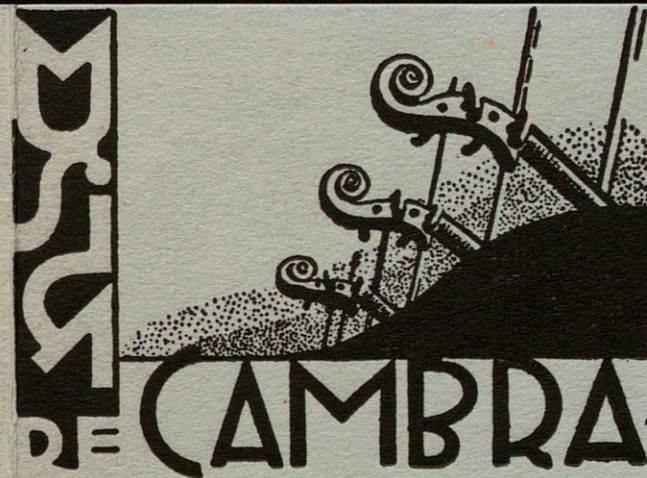
Tercera part

Quartet Op. 96. DVORAK.

- I. Allegro ma non troppo.
- II. Lento.
- III. Molto vivace.
- IV. Vivace ma non troppo.

(*) Primera vegada en España.

Tip. P. Gullas, G. Esteve, 19, València



21

CONCERT

ABELARDO MUS

(VIOLINISTA)

Al piano CARME MUS

14 febrer 1933 ... 10 de la nit

FEDERACIÓ INDUSTRIAL I MERCANTIL

Pintor Sorolla, número 11

1932

:: 33

ística prepara?

guir harina y polvo liviano en remolino. O barro.

Ahora no preparo sobre las cuartillas lo que está impreparado e incoherente en mi cerebro. Preparo la captura de la idea. (Es como la caza obsesionada, mareante, agotadora, de la mariposa. La mariposa de la inspiración. Preparo mi inspiración. La cebo. Mientras, me pregunto a mí mismo si soy escritor, si debo escribir. Preparo la respuesta. Como no escribo no puedo contestarme. Círculo vicioso del que no saldré.

Hay quienes a los quince años saben si deben construir zapatos o poemas. Tanto disto de una habilidad como de la otra. Tengo, eso sí, el vicio de escribir. Fatalidad temperamental, determinismo biológico. O porque es natural que el señor que no ha visto en su vida sino letra impresa desee imprimir su letra también. Uno de los infinitos inconvenientes de la pseudocultura. Lo que debe preparar cada escritor es el escribir lo menos posible. Especialmente los jóvenes apresurados e incontinentes.

Primero pensar mucho lo que se ha de escribir, y luego no escribir. Evitar la intoxicación de la literatura periodística y hastiar el desordenado apetito literario en las bibliotecas. Contemplar millares de volúmenes. Leer cuanto se pueda, y ver después, en la calle, en cada mano, un folletín por entregas o una revista deportiva o pornográfica, y sufrir al amigo majadero que se cree escritor.

Si no se cura, hay que prepararse a escribir. ¿El qué? Cualquier cosa. Tan cualquier cosa como esta de escribir sobre lo que se prepara. Así, voy a ver si preparo lo que he de contestar sobre lo que preparo. O sea, voy a ver si preparo algo.

Eusebio LUENGO

Madrid.

MUSICALES

MUSICA DE CAMARA

El miércoles por la noche, y en el acogedor saloncito de la Federación Industrial y Mercantil, celebró esta Sociedad su anunciado concierto, a cargo del Cuarteto de Valencia, con la cooperación de la pianista Manolita Saval, y con arreglo a un interesantísimo programa.

Comenzó la audición con el hermoso «Cuarteto en fa mayor», de Dvorak, muy conocido y apreciado por el público valenciano, y que los profesores del Cuarteto interpretaron admirablemente, valiéndoles calurosos aplausos del auditorio.

En la segunda parte se interpretó un cuarteto del profesor de Composición de nuestro Conservatorio don Jacinto R. Manzanares, para violín, viola, violonchelo y piano, cuya parte de piano corrió a cargo de Manolita Saval.

El «Cuarteto en do menor», del señor Manzanares, fué interpretado en la Sociedad Filarmónica de Valencia por su autor y otros cuartetistas hace ya bastantes años, por lo que la nueva audición de la obra, dada la personalidad de su autor, había despertado justificado interés en la afición musical valenciana.

La obra en sí es bella, bien construida, de clara melodía y diáfana tonalidad, con sugestivos ritmos y naturales armonías; recuerda el clasicismo de Beethoven en los tiempos primero y cuarto, el romanticismo de Schumann en el segundo, y la elegancia de Mendelssohn, en el tercero; pero conservando todos ellos cierta analogía, y, sobre todo, una personalidad muy propia del autor.

El primer tiempo «Allegro ma non troppo» responde a la forma sonata, cuyos dos temas expone el piano, siendo recogidos y desarrollados por la cuerda, constituyendo varios episodios (algunos tan importantes, que más bien parecen nuevos temas) que conducen a la reexposición.

El segundo tiempo, «Andante appassionato», a manera de «lieder», construido con dos temas (el primero lo expone la cuerda con sordina y el segundo el piano), los cuales tienen cierto dejo de elegía, añoranza o nostalgia, que contrasta vivamente con la viveza, frescura y facilidad del «Scherzo» que le sigue, cuyos temas también expone el piano, que juega en esta obra el más importante papel.

En el final, «Allegro deciso», figuran principalmente dos temas, que por su diferente y opuesto carácter también ofrecen un vigoroso contraste, pues el primero, som-

brío, inquieto, misterioso y dramático, lo expone el piano, acompañado por «pizzicatti» de la cuerda, y el segundo, luminoso, tranquilo y optimista, es expuesto por la cuerda, sucesivamente, como las entradas de una fuga, resolviéndose finalmente, después de los episodios, en una amplia cadencia que termina tan interesante obra, la cual fué aplaudidísima por el auditorio, quien obligó al señor Manzanares a recoger los aplausos personalmente.

No queremos que la importancia de las obras reste elogios a los intérpretes señorita Saval y señores Bel, Gil y Martínez, quienes en todo momento acogen la producción de los músicos locales, poniendo todo el interés y cariño en sus papeles, y en este caso, especialmente, Manolita Saval, que dijo el suyo, importantísimo y difícil, en la obra del señor Manzanares, con la seguridad adquirida por el perseverante estudio.

En la tercera parte del programa se interpretó por primera vez en España el «Quartet en estil popular», de Manuel Palau, obra que fué estrenada en La Haya por el «Cuarteto» de dicha población holandesa, allá por el año 1929, cuyo estreno hubo de ir seguido (al siguiente día) de una nueva audición; tal fué el éxito de dicho estreno.

Después, y en la «tournée» que por varias capitales holandesas (Amsterdam, Rotterdam, etc.), realizó el «Cuarteto de La Haya», fué ejecutado con éxito, por lo que ahora era ya de que pudiéramos apreciar y juzgar la obra del maestro valenciano.

El «Quartet en estil popular», de Manuel Palau, es muy subjetivo; no usa de temas populares, sino de elementos folklóricos (ritmos, melodías y armonías), constituyendo a manera de ambiente valenciano, en el que se desarrolla la obra, bajo un punto de vista muy particular e íntimo de su autor.

Técnicamente la obra es contemporánea, lo que no obsta para que sus tiempos respondan a formas clásicas; así el primero es un tiempo sonata; el segundo, un «Scherzo», el tercero, Cançon es un «lieder», y el «final» vislumbra una aleación de rondó y sonata, con comentarios o alusiones de todos los tiempos anteriores, encerrando cierto carácter de sano humorismo toda la obra, particularmente el «Scherzo» y «final». Fué aplaudidísima por el público, quien obligó a repetir el «Scherzo» y a saludar personalmente al autor.

La interpretación magnífica, como la de las obras anteriores, por lo que felicitamos a los intérpretes cuartetistas señores Bel, Barreira, Gil y Martínez, a la pianista señorita Saval y a los autores señores Manzanares y Palau, por el éxito de sus actuaciones y de sus obras, respectivamente.

EL COMPOSITOR VALENCIANO RAFAEL GUZMAN HA MUERTO

En el vecino pueblo de Serra, adonde se hallaba reponiéndose de una grave dolencia que ha tiempo le aquejaba, ha fallecido el joven compositor valenciano Rafael Guzmán.

A su habitual simpatía y amabilidad, junto a la estimación, cariño y admiración que sentía para sus compañeros, unía Rafael Guzmán pleno dominio de la técnica musical, y fecunda inspiración, que le valió muchos triunfos en el difícil arte, en el cual alcanzó una altura muy envidiable.

A pesar de su juventud y de que ya hacía años que por su dolencia se hallaba algo alejado de la música, cultivó con éxito tan variados y opuestos géneros como son el sinfónico «da cámara» y el teatral, por lo que no es fácil asegurar que con Guzmán pierde el arte musical valenciano una de sus más sólidas esperanzas.

¡Descanse en paz el malogrado compositor valenciano!

Luis SANCHEZ

Escuela de Artesanos

Los alumnos de la Escuela Normal del Magisterio primario que integran la «Masa Coral Normalista» de esta ciudad, en su deseo de llevar al pueblo toda clase de valores culturales, darán el sábado próximo, día 4, a las 19 horas, un concierto de canciones populares en la Escuela de Artesanos (Avenida del 14 de Abril). En este acto se divulgará lo más característico del folk-lore hispano. Quedan, desde luego invitados, todos los socios de esta Institución docente y cuantos amantes de estas manifestaciones culturales deseen asistir.

Consejo de redacción de Valencia

DE MUSICA

«Música de Cambra»

¡Buena sesión la que se dió por el Cuarteto Valencia, la noche del miércoles, en el simpático salón de la Federación Industrial y Mercantil!

El Cuarteto Valencia, formado por los jóvenes profesores Bel y Barreira, violines; Gil, viola, y Martínez, violonchelo, progresa evidentemente. El concierto a que nos referimos mostró en los ejecutantes una mayor homogeneidad, mejor fusión de timbres, y excelente disposición de los pianos sonoros: un progreso digno de ser notado y acreedor a sinceros elogios.

Nota simpática también fué la de conceder en los programas autores nuestros. Ello es lo que pasa en todas partes; deber de patriotismo, sin duda, pero igualmente nota de buen gusto, esa cualidad que tan difícil va resultando en las actuaciones musicales del día.

En el programa como cuarteto extranjero el en fa mayor de Dvorschak, una delicia de obra bien conocido, pero no por eso menos estimada, y que tuvo una interpretación gentilísima.

Después... escuchó el auditorio el cuarteto para cuerda y piano del profesor de este Conservatorio don Jacinto R. Manzanares. Obra que ya fué ejecutada tiempo ha en la Filarmónica y que hicieron muy bien los cuartetistas en ponerla en su repertorio. Obra romántica, pero sin "escándalo", este cuarteto en do menor muestra cómo el señor Manzanares conoce bien y aplica mejor el "sultier" al servicio de la idea, sin que las escabrosidades le saquen de su seguridad. Hábilmente construido el cuarteto, tiene una composición pulcra, circula el aire entre sus diferentes voces, juegan todos debidamente y no deja nunca de tener aquella "sofrosine" griega que aun dentro del más puro romanticismo solían tener los grandes maestros, Mendelssohn, por ejemplo. La escuela está bien servida por el compositor, el cual, sin embargo, no se hace conscientemente esclavo servil de ella, antes bien, procura ir adelante siempre. Sobre todo siempre su personalidad y esto es lo que mejor constituye la característica de una obra de arte.

El cuarteto fué muy bien interpretado por los señores Bel, Gil y Martínez. A ellos hay que agregar la gentil figura de la señorita Saval, que interpretó muy bien la parte de piano, importantísima y nada fácil, pues el autor, consumado pianista, ha sabido poner en su obra muchos efectos de sonoridad y mecanismo que le dan singular carácter. Los aplausos del público no sólo fueron para los intérpretes, sino que el señor Manzanares hubo de salir al podio para recibir los lauros de la concurrencia.

Otra novedad de peculiar importancia hubo en esta sesión: el estreno en España de un cuarteto de Palau; en España decimos, porque ya lo ha ejecutado con éxito creciente por el extranjero el Cuarteto de La Haya.

Después de oír la bella obra de Palau hemos de hacernos eco de una voz que corrió por el salón: hay una moderna escuela valenciana de música que se presenta con todos los honores. Tiene las efusiones de juventud, la intensidad de estudio de los verdaderos

talentos, tiene cualidades de alta dignidad y de estilo propio. Palau es uno de sus más brillantes maestros; y con serlo así es una figura bien destacada del arte musical moderno español. Su cuarteto es una felicísima versión de sabor de la tierruca y de sello personalísimo. No, no hay en esta obra temas tomados al folk-lore fácil y manido: son todos originales del autor, pero valencianísimos de esencia. Y luego, un sentido del color que encanta. Palau tiene el sol en sus pentagramas. La instrumentación, unida a su sentimiento armónico, dan notas de color intenso en donde junto a exquisitas finuras se juntan vigorosos arranques... Obra de artista de corazón y de maestro.

Y ahí se puede ver cómo se puede ser muy moderno, muy audaz en inspiración y en técnica, y ser a la vez un clásico en la forma.

La obra produjo mucha impresión, y el público pidió, y obtuvo, la repetición del feliz "scherzo", una perla en su género, además de aplaudir con entusiasmo a Palau y a sus intérpretes.

Fa lecimiento de Rafael Guzmán

Leemos una noticia triste. La de una pérdida bien dolorosa para el arte musical valenciano, como es la de este joven compositor que se ha extinguido en Serra, adonde hace tiempo fué a paliar la dolencia que le aquejara. Pérdida muy grande para esa escuela valenciana de que antes hemos hablado. Rafael Guzmán, temperamento sensible, distinguido, amante del arte en sus más altas manifestaciones, había mostrado grandes condiciones de compositor. Sus obras empezaban a ser conocidas y aplaudidas por las orquestas españolas y en ellas se veía un depurado sentir, a la vez que una técnica sólida, clara, que lejos de aminorar la inspiración sabía sostenerla siempre. Su claro talento le permitía ver lejos en asuntos musicales, y su pureza de alma le hacía permanecer siempre en bellas regiones de ensueños. Ha muerto muy joven, cuando apenas empezaba a mostrar lo mucho que de él podía esperarse. La joven escuela valenciana de música pierde un valioso elemento. Era buen músico, buen artista, y hombre bueno si los hubo. ¡Descansen en paz!

Un nuevo triunfo de Querol

"Informaciones" del día 25, habla así del nuevo triunfo de Leopoldo Querol, en Madrid:

"La verdadera atracción del programa, la que, sin duda, llevó al numeroso público que llenaba la sala, era la audición del concierto de Ravel, para orquesta y piano, obra que en la temporada pasada estrenó Pérez Casas y que ha entrado por derecho propio a formar parte, y en situación destacada, del repertorio preferido por nuestros filarmónicos, dando con ello prueba una vez más, no sólo de su acreditado buen gusto, sino de su abierto espíritu para aceptar lo nuevo, y aun lo novísimo, cuando esa novedad encierra verdadero arte musical, como ocurre con el genial "Concierto Ravel", que nosotros, en nuestra modestia, pero siempre a tono con lo que piensa la mayoría de nuestros diletantis, reputamos como la obra maestra del ilustre compositor francés.

En la interpretación que ayer oímos se confirmó, y aún se aumentó firmemente la fama de gran intérprete que ya avalora el nombre del ilustre pianista Leopoldo Querol. Fué ayer el suyo un alarde de magnífica técnica, de insuperable dominio del piano, y al propio tiempo del más depurado buen gusto interpretativo. Las ovaciones con que se premió la labor de Querol fueron tan estruendosas y admirativas como las que provocó en pasados días al interpretar aquel absurdo concierto de Pockoffieff, en el que se acreditó de formidable pianista. Sin embargo, nosotros y el público en general preferimos oír a este gran pianista cuando, como ayer, además de tocar música que requiere condiciones de verdadero titán del piano, puede llegar, y llega, a producir emoción estética en el auditorio. La que ayer sentimos en el de-

Crónica musical

«MUSICA DE CAMBRA»

En el salón de actos de la Federación Industrial y Mercantil se reunieron anoche los socios de «Música de Cambra» para oír al Cuarteto de Valencia las interpretaciones de obras de Dvorak, J. R. Manzanares y Manuel Palau.

Los violinistas Bel y Barreira, el viola Gil y el violonchelista Martínez, que componen el Cuarteto de Valencia, mantienen con firmeza su excelente deseo de constituir una entidad capacitada para la interpretación de la música cuartística y en ocasiones como la de anoche el deseo es ya una realidad digna de toda atención y aplauso. Porque el Cuarteto de Valencia—si se nos permite la expresión deportiva—mejora cada vez más su «forma», adquiere un oficio más depurado, tanto individual como conjuntamente, y todo ello se traduce, como es natural, en la calidad de las interpretaciones. En fin, el progreso del Cuarteto de Valencia es perfectamente visible, o, por mejor decir, oíble.

Con el Cuarteto de Valencia, o con tres de sus componentes, colaboró ayer, en la interpretación del «Cuarteto» de J. R. Manzanares, una joven pianista, la señorita Manuela Saval, discípula del maestro Cortés, y esta colaboración fué digna y evidenció que la señorita Saval posee un distinguido mérito.

Su labor, que pudo apreciarse pulcra y segura, hubiese lucido más de producirse en un instrumento de mejor calidad que el piano vertical que hubo de tocar.

La obra del prestigioso profesor de composición del Conservatorio de Valencia causó tan grata impresión como cuando se estrenó en un concierto de la Sociedad Filarmónica. Compuesta en un estilo de clásico abolengo y noble manera, sus ideas son muy bonitas y especialmente inspirado el «Andante».

Particular interés ofrecía el «Cuarteto» de Manuel Palau que se dió en primera audición. En esta obra existen páginas que se contarán entre las mejores y más felices del compositor de «Gongorianas». Sus formas siguen los planes clásicos, y las proporciones son singularmente acertadas; así en él nada pesa. Para nuestro gusto, la gracia del Cuarteto culmina en el «Scherzo», ligero, fino y pintoresco. La musa popular y la del compositor se mezclan en las ideas de los diversos tiempos. En el «Final» aparece la alusión a los movimientos anteriores al modo de las obras «cíclicas». El Cuarteto suena perfectamente con destacados efectos de color instrumental. Una obra, pues, de significativa calidad que anoche fué muy gustada y aplaudida, repitiéndose justísimamente el lindo «Scherzo» y que obtuvo por el Cuarteto de Valencia una interpretación irreprochable y expresiva.—G.

Concerti nell' Italia

ROMA Nove Concerti alla Accademia de S. Cecilia

Napoli.	Trieste.
Milano.	Fiume.
Bologna.	Ancona.
Firenze.	Vicenza.
Venezia.	Padova.
Siena.	Parma.
Modena.	Pesaro.
Bari.	Cremona.
La Spezia.	Forli.
Cesena.	Reggio d'Emilia.
Rovereto.	Palermo.
Piacenza.	Catania.
Cagliari.	Enna.

Conciertos en Espana

MADRID Asociacion de Cultura Musical, nueve Conciertos
Sociedad Filarmonica, Quatro Conciertos

Barcelona.	Murcia.	Cordoba.
Bilbao.	Gerona.	Castellon.
Valencia.	Figueras.	Lerida.
Oviedo.	Olot.	Santiago.
Valladolid.	Sadabell.	Algesiras.
Pamplona.	Vich.	San Fernando.
San Sebastian.	Mataro.	Lorca.
La Coruna.	Zaragoza.	Ronda.
Santander.	Granada.	Palencia.
Salamanca.	Sevilla.	Reus.
Vittoria.	Burgos.	Tarragona.
Cadiz.	Vigo.	Miranda.
Alicante.	Toledo.	Tarrega.
Cartagena.	Leon.	Tarrasa.
Almeria.	Gijon.	San Lucar de
Ierez.	Aviles.	Barameda.
Malaga.	Pontevedra.	



Le QUATUOR ZIMMER de BRUXELLES

Albert ZIMMER
VIOLON

Frédéric GHIGO
VIOLON

Edouard PIEL
ALTO

Emile DOEHAERD
VIOLONCELLE

105, RUE DODONÉE
UCCLE-BRUXELLES

Opinions de la Presse

FRANCE

- Paris** *Le Courrier Musical.*
 " Peu de quatuors sont capables de jouer avec autant d'ensemble et d'aisance souveraine ..
Le Monde Musical.
 " Large compréhension. style impeccable ; le Quatuor Zimmer est un des premiers du monde. ..
- Lyon** *Le Progrès de Lyon.*
 " Les Zimmer ont pris place à côté des Capet : leurs qualités fort différentes s'équivalent.
- Marseille** *Journal de Marseille.*
 " Le Quatuor Zimmer est une merveille. ..
- Rouen** *Journal de Rouen.*
 " On a peine à croire que pareille perfection puisse être atteinte. ..
- Bordeaux** *Courrier Musical.*
 " Leurs qualités respectives se fondent dans un admirable ensemble. ..
- Le Havre** *Havre-Eclair.*
 " Le succès fait à ce quatuor, justement célèbre, fut prodigieux, triomphal. ..
- Strasbourg** *Journal de l'Est.*
 " Il est rarement donné d'entendre des sonorités aussi savoureuses et aussi fondues. ..
Journal d'Alsace-Lorraine.
 " Ils ont réalisé une admirable fusion de sonorité et d'expression. ..

ITALIE

- Rome** *La Tribuna.*
 " Beethoven a été évoqué avec une suprême dignité. ..
L'Idea Nazionale.
 " Dématérialisation du son, donnant à la musique de Beethoven une spiritualité que n'avaient pas atteint d'autres quatuors fameux. ..
Il Tempo.
 " Les quatre artistes paraissent unis dans un cercle magique. ..
Il Piccolo.
 " Le Quatuor Zimmer s'est révélé de premier ordre. ..
- Milan** *Il Secolo.*
 " Admirable par la chaleur toute latine. ..
Corriere de la Sera.
 " Qualités rares d'homogénéité, de précision, d'enthousiasme et d'inspiration. ..
- Naples** *Revue musicale italienne.*
 " Une incomparable maîtrise. ..
- Bologne** *El Resto del Carlino.*
 " Le style beethovenien le plus pur, l'ensemble le plus parfait. ..

ESPAGNE

Madrid

El Sol.

" Quatre quatuors peuvent revendiquer le titre de successeurs de Joachim : le quatuor de Prague, le quatuor de St-Petersbourg, le quatuor Rosé de Vienne et le quatuor Zimmer de Bruxelles. Parmi ces associations réputées, le quatuor Zimmer réalise une perfection à laquelle ne peuvent prétendre à un si haut degré, les autres quatuors. ..

ALLEMAGNE

Berlin

Börsen Courier.

" l'op 132 de Beethoven fut remarquablement exécuté. Le merveilleux Adagio " in modo lyrico " s'est imposé par la grandeur de l'interprétation. ..

Berliner Tageblatt.

" Interprétation de l'op 132 qui nous a reportés aux inoubliables soirées de Joachim. ..

Die Musik.

" Exécutants de grand style. Beethoven fut évoqué avec toute la noblesse et la profondeur qu'il exige. ..

Allgemeine Musik Zeitung.

" Il est rare de rencontrer des latins exprimant avec une telle vérité la musique de Beethoven et de Brahms.

Concerts donnés en France

à PARIS : à la Société Philharmonique
 à la Trompette
 à la Schola Cantorum
 aux Concerts organisés par la Revue Musicale

Lyon.	Tours.	Avignon.
Marseille.	Orléans.	Arles.
Bordeaux.	Caen.	Nîmes.
Toulouse.	Bayonne.	Montpellier.
Rouen.	Bergerac.	Sète.
Strasbourg.	Alençon.	Narbonne.
Le Havre.	Aix-en-Provence.	Béziers.
Angers.	Dijon.	Auch.
Saint-Etienne.	Grenoble.	Tarbes.
Clermont-Ferrand.	Valence.	Perpignan.
Metz.	Nice.	Carcassonne.
Colmar.	Monte-Carlo.	Castres.
Le Mans.	Toulon.	Hayange.
Lille.	Cannes.	Arcachon.
	Dunkerque.	

Madeleine de VALMALETE
Pianiste

Jeanne GAUTIER
violoniste

MARIKA BERNARD
violoncelliste

-:-:-:-:-

FIGARO 9.6.31. Georges MUSSY. Le trio féminin Valmalete-Gautier-Bernard compose d'artistes de notoire valeur, constitue un ensemble qu'on souhaitera désormais de voir souvent réuni au profit de la musique de chambre. "a mise au point du premier concert donné par cet ensemble témoignait d'une harmonie de pensée et d'enthousiasme, d'une sincérité d'expression qui montra chacune de protagonistes uniquement préoccupée de la mise en valeur des plans et soumise à l'esprit des œuvres, en l'occurrence les trios en ré mineur de Schumann, en ut mineur de Brahms et le trio de Ravel, qui furent exécutés raffiné et une émotion délicate et nuancée.

EXCELSIOR 4.6.31. Pierre LEROUX. Enfin signalons une séance donnée par le trio Valmalete Gautier Bernard, qui fut un régal exquis. Ces trois harmonieuses et vibrantes musiciennes ont joué les trios de Schumann (ré mineur) Brahms (ut mineur) et Ravel, avec des soins d'une musicalité raffinée et une émotion délicate et nuancée.

JOURNAL 9.6.31. Louis AUBERT. Un mot pour terminer, sur le charmant trio féminin qui vient de se faire entendre Salle Gaveau. Nous connaissons déjà le talent de Mlle de Valmalete, ainsi que celui de ses partenaires, Mlles Gautier et Bernard. Ces trois artistes forment un ensemble extrêmement homogène et apportent à leur interprétation des trios de Schumann, Brahms et Ravel un soin et une souplesse, en même temps qu'une richesse expressive qui méritent l'attention et la sympathie.

LIBERTÉ 10.6.31. Pierre WOLFF. Le trio Valmalete Gautier Bernard, composé de trois virtuoses consommées, nous a donné une fort agréable séance, le clore en a certes été une parfaite interprétation du trio de Brahms, où les protagonistes déploieront une sensibilité exquisement féminine, sans mièvrerie.

LES DEBATS 10.6.31. IMBERT. Le trio Valmalete Gautier Bernard, composé de la pianiste Mlle Madeleine de Valmalete, la violoniste Mlle Jeanne Gautier et la violoncelliste Marika Bernard, a donné un concert à la Salle Gaveau le 30 Mai. le talent respectif de chacune des artistes dont il est formé est trop avantageusement connu de tous pour que nous devions en souligner ici les caractéristiques. Ce nous est un plaisir de remarquer la qualité des exécutions réunies, elles réalisent. L'ensemble est parfaitement cohérent et les interprétations à quoi parvient ce trio de choix sont respectueuses, même la matérialité du discours musical, expressives, vivantes, colorées. Nous avons été fort intéressé en écoutant cet ensemble féminin.

PARIS MIDI 5.6.31. Charles COMBAULT. Un nouveau trio est né. Trois jeunes artistes, qui unissent leur grâce à leur indiscutable talent de pianiste, violoniste et violoncelliste, Mlles de Valmalete, Gautier et Bernard ont donné l'autre soir, à la Salle Gaveau, un concert qui a obtenu un légitime succès. Madeleine de Valmalete, qui conduit ce trio avec autorité, a manifesté à la fois sa virtuosité, son sentiment, la délicatesse de son toucher dans le "presto" et "l'allegro molto" du trio de Brahms, de même Mlle Gautier violoniste de talent, possède de très belles sonorités. J'ai particulièrement apprécié le jeu de Mlle Marika Bernard, dans le passacaille du trio de Ravel dont elle a su indiquer toutes les nuances. En résumé, trois excellentes exécutantes, disciplinées et qui constituent un ensemble harmonieux. Une excellente soirée de musique de chambre.

SEMAINE A PARIS 5.6.31. Madeleine PORTIER. Trois techniques parfaites, trois sonorités ravissantes, trois musiciennes accomplies? Chacune de ces charmantes jeunes femmes si harmonieusement vêtues de blanc a déjà fait depuis longtemps ses preuves. Madeleine de Valmalete, Jeanne Gautier, Marika Bernard, ces noms ne vous sont-ils point dès longtemps familiers? C'est la première fois que nous les voyons réunies sur un même programme et leur conjonction est une heureuse réussite. Je ne sais depuis combien de temps ces artistes travaillent mais leurs exécutions ont une souplesse, un fondu qu'on ne rencontre d'habitude que chez les groupes de musique de chambre ayant déjà longue carrière. Finesse des nuances, précisions des traits rapides, tant des cordes que du piano, juste équilibre des parties, tout cela n'exclut ni le mordant, ni la fougue, ni la spontanéité d'une belle et intelligente compréhension?

.....

MEERSTEL S.S.II. M.P. Le trio de Valmalete, s'antiarso recommande avant tout
apr son homogéne. Les trois artistes qu le composent savent faire abnégation
de leurs qualités personnelles et de leurs tendances individuelles pour se
soumettre à une discipline qui assure à l'ensemble une cohésion parfaite
En ce concert, dont le programme comportait le Trio en si mineur de
Schumann, le Trio en ut mineur de Brahms, et le Trio de Ravel, le Trio
de Valmalete fit preuve de souple technique, d'aisance et d'assurance, en
ce même temps que d'une très sûre compréhension musicale. Un succès très am-
plement justifié accueillit l'excellente interprétation que donnèrent d'œu-
vres dont l'exécution semblait assez délicate. Madeline de Valmalete, Jeanne
Gautier et MARIKA BERNARD.

CONCIERTOS EN ESPAÑA

MADRID Asociacion de Cultura Musical, ocho Conciertos
sociedad Filarmonica, Quatro Conciertos

Barcelona,

Bilbao.

Valencia.

Oviedo.

Valladolid.

Pamplona.

San Sebastian.

La Coruna.

Santander.

Salamanca.

Vittoria.

Cadiz.

Alicante.

Cartagena.

Almeria.

Ierez.

Ponferrada

Murcia.

Gerona.

Figueras.

Olot.

Sabadell.

Vich.

Mataro.

Zaragoza.

Granada.

Sevilla.

Burgos.

Vigo.

Toledo.

Leon.

Gijon.

Aviles.

Cordoba.

Castellon.

Lerida.

Santiago.

Algesiras.

San Fernando.

Lorca.

Ronda.

Palencia.

Reus.

Tarragona.

Miranda.

Tarrega.

Tarrasa.

San Lucar de

Barameda.

LE

QUATUOR ZIMMER

DE BRUXELLES



Albert
Zimmer

Frédéric
Ghigo

Edouard
Piel

Emile
Doehaerd

aparten 15.000/10.550

Le QUATUOR ZIMMER s'est fait entendre en France

à PARIS : à la Société Philharmonique
à la Trompette
à la Schola Cantorum
aux Concerts organisés par la Revue Musicale

Lyon.	Tours.	Avignon.
Marseille.	Orléans.	Arles.
Bordeaux.	Caen.	Nîmes.
Toulouse.	Bayonne.	Montpellier.
Rouen.	Bergerac.	Sète.
Strasbourg.	Alençon.	Narbonne.
Le Havre.	Aix-en-Provence.	Béziers.
Angers.	Dijon.	Auch.
Saint-Etienne.	Grenoble.	Tarbes.
Clermont-Ferrand.	Valence.	Perpignan.
Metz.	Nice.	Carcassonne.
Colmar.	Monte-Carlo.	Castres.
Le Mans.	Toulon.	Hayange.
	Cannes.	Arcachon.

CONCERTI IN ITALIA

ROMA Otto Concerti alla Accademia de S. Cecilia
(1921, 1925, 1930)

Napoli.	Trieste.
Milano.	Fiume.
Bologna.	Ancona.
Firenze.	Vicenza.
Siena.	Padova.
Modena.	Pesaro.
Bari.	Forli.
Cesena.	Reggio d'Emilia.
Piacenza.	Palermo.
Cagliari.	Catania.
	Enna.

El Sol 18/5/31

LA VIDA MUSICAL

El Cuarteto Vandelle

No tiene mucha suerte con nosotros el Cuarteto Vandelle, de París. En dos ocasiones ha pasado por España. En la primera, lo avanzado de la estación impidió que le oyese un público dilatado, habiéndose producido solamente en una audición privada. En su segunda visita, la inquietud de estos momentos ha podido dar a esos artistas una equivocada idea de la cortesía y hospitalidad de los españoles.

Se sabe, en efecto, de qué manera repercuten en el Ateneo todas las cuestiones políticas. El domingo, el ánimo de los ateneístas estaba lo menos dispuesto del mundo para oír música, a mayor abundamiento si ésta era de un carácter difícil. Pero se trataba de una entidad extranjera que nos visitaba y que ofrecía al Ateneo una muestra—hecha con singular conocimiento de causa—de los esfuerzos que los jóvenes músicos españoles realizan para renovar en nuestro país el arte tradicional del cuarteto. La visita era, pues, acreedora a un doble agradecimiento y merecía mejor suerte que la que tuvo. El concierto se realizó en su mayor parte en un ambiente de inquietud, y por fin fué interrumpido de una manera violenta. Llegaban de la calle gritos de guerra, y la música, sobre todo una música como la que se interpretaba, es un fruto pacífico, como son los de la más honda cultura. Los que trabajaban para la suya propia en la Biblioteca no fueron interrumpidos. La música no tiene todavía entre nosotros tantas prerrogativas. La intensidad del motivo lo excusa esta vez, y los artistas del Cuarteto Vandelle fueron los primeros en comprenderlo y disculparlo.

Su segundo concierto se llevó a cabo en el Instituto Francés: música muy antigua y muy moderna, en un ambiente de paz y recogimiento, como la música de cámara pide. Pocas veces la hemos escuchado con mayor gusto y en una intimidad más propicia, a lo que se añade la excelente sonoridad de esta sala. En este programa, el director del cuarteto, M. R. Vandelle, ofreció la primera audición de su "Trío para instrumentos de cuerda", que lleva la fecha de 1930. Previamente, en palabras tan justas de concepto como de expresión, M. Vandelle explicó el sentido general que orienta a la música de cámara moderna, comparándolo con los que determinaron sus primeras direcciones. Su trío es una obra de gran capacidad de abstracción, y en la que ideas sencillas pero de fuerte sentido moderno, se presentan en una estructura que no por ser compleja deja de ser clara. Ideas de un sentido estrictamente musical, vivientes por su intrínseco sentido fónico, y que se someten a un vasto trabajo combinatorio, del que está "a priori" eliminado todo cuanto no es específicamente "música", sin mezcla de "correspondencias" de otro orden, sentimental, pintoresco o literario.

El trío de M. Vandelle, fuerte y atractivo, es de una originalidad notoria, tanto en una porción de detalles técnicos como en su aspecto general. Inédito todavía, su edición será útil para los que buscan en la música de cámara un nuevo

modo de expresión, austero, altivo, propenso a la abstracción; pero de una intensidad y de una elevación de espíritu que, por no serles muy propicios los tiempos que corren, prefieren retirarse de la circulación tumultuosa a otro ambiente más sereno. Hoy, tanto como ayer, el arte del cuarteto es un arte de minorías.

El séptimo cuarteto de Milhaud, breve y ceñido en su sabrosa aspereza, y el cuarteto de Debussy, fueron las obras elegidas por el Cuarteto Vandelle para su sesión del Instituto Francés, a más de la interesante exhumación de una vieja "Suite francesa" de mediados del XVII, que se conserva en manuscrito en la biblioteca de Cassel. En cuanto a los españoles interpretados por esa entidad en el Ateneo, fueron: Remacha, con su cuarteto, en el que se expone una personalidad de curioso trazo, original en su lirismo, íntimo y refinado; Julián Bautista, con su "Sonatina en trío", tan distinguida en sentimiento como en confección, y en la cual un aparente ravelismo comienza a marchar a redoble hasta un ambiente saturado de esencias bachianas. Bacarisse, con su último cuarteto, seguía a continuación, y el escucharlo de nuevo me hizo encontrar en él matices de una calidad superior a la que una audición por "radio" me había sugerido. Quizá sea su primer movimiento el tiempo en el que encuentre mayor abundancia; pero el españolismo del segundo y el orientalismo del tercero dan a esos tiempos centrales un atractivo en el que la fina disposición del color no es su menor atractivo. Por fin, el Cuarteto Vandelle ofreció como plus a los auditores del Instituto Francés una versión de mis propios "Rubaiyat", en la que lo que pueda haber de meritorio en esta obra quedaba intensificado por lo excelente de la versión.

Las que el Cuarteto Vandelle da a las obras que interpreta son, ante todo, inteligentes. Un compositor como es su primer violín no podía hacer otra cosa. Clara comprensión de las obras y claro concepto en el modo de disponer los medios técnicos de interpretación. No me importa acentuar este matiz de inteligencia que hay en las versiones de Vandelle y de sus compañeros (madame Vandelle, M. Ghirardini y M. Bousquet), porque no es la más frecuente ventaja en los intérpretes del día, como lo demuestran indirectamente la indigencia de sus repertorios. El que estos artistas franceses se enriquecen con las novedades que encuentran, si las juzgan dignas de ingresar en él, cualquiera que sea la modestia de sus autores. Que unos cuartetistas franceses toquen media docena de obras españolas de la más reciente hechura supone una amplitud de criterio nada vulgar. A ello se añade que estos artistas piensan completar su repertorio español con viejas obras casi desconocidas. En él encontrarán esa nueva vida que pudo observarse en su interpretación de la "Suite secentista", de Cassel: interés, cordialidad, comprensión, junto a cualidades netas, como son su precisión y delicadeza de matizado, su hermoso sonido, rico y potente, y, sobre todo, la dignidad de juego y estilo.

Ad. S.

72415

RÉPERTOIRE

CLASSIQUES

QUATUORS COMPLETS de

MOZART

HAYDN

BEETHOVEN

HUMANN

SCHUBERT

Cl. Le Jeune Fantaisie pour quatuor
à cordes

Du Caurroy Fantaisie pour quatuor
à cordes

San Martini Concerto à quatre

Haydn 3 trios à cordes

Mozart Divertimento en mi bémol
2 duos violon et alto

Mendelssohn Quatuors 3-5-6

Chérubini Quatuor op. posthume

Dalayrac Quatuors 3-4

Verdi Quatuor à cordes op. 56

Gossec Trio à cordes

Borodine Quatuors 1-2

Brahms Quatuors 1-2-3

Grieg Quatuor

Sinding Quatuor

Franck Quatuor

Chausson Quatuor

MODERNES

Debussy Quatuor

Ravel Quatuor

— Sonate violon et violoncelle

Honegger Sonate à 2 violons

— Quatuor

Schoenberg Quatuors n° 1 et 3

— Quatuor n° 2 avec voix

Strawinsky Pièces pour quatuor
à cordes

— Concertino pour quatuor
à cordes

Lourié Quatuor

— A little chamber music

Wellesz Quatuor

Darius Milhaud Quatuors 2-4-6-7

M^{me} de Polignac Quatuor (Voyage)

Aloys Haba Quatuor au quart de ton

Hindemith Quatuor 3

Bloch Quatuor

Goosens Quatuor

Koechlin Quatuor 3

Alfano Quatuor

Pratella Quatuor

Casella Quatuor

Malipiero Rispetti et Stamboti

Berthet Quatuors 1-2-3

Binenbaum Quatuor

Tailleferre Quatuor

Vandelle Quatuor

— Concerto à quatre

Bela Bartok Quatuors 1-2

Webern 3 mouvements pour quatuor

Wischnegradsky Prélude et
fugue au quart de ton



R. Vandelle

M. Holmes

M. R. Vandelle

E. Bousquet

QUATUOR VANDELLE

11, Rue Jacob — Paris (6^e)

Le
Quatuor
VANDELLE

PARIS

**VANDELLE me demande
de présenter son quatuor**

**Je le fais avec toute l'estime
affectueuse que je lui porte**

**Les résultats de ses efforts artistiques
suffisent à justifier ses mérites et lui assu-
rent dès maintenant un brillant avenir.**

Paris 1924

Arthur HONEGGER



CONCERTS ANNUELS

PARIS	15
PROVINCE	80
AFRIQUE	30
ANGLETERRE	15
ITALIE	10



**VINCENT D'INDY — MAURICE RAVEL — FLORENT
SCHMITT — IGOR STRAWINSKY — CHARLES KŒCHLIN
DARIUS MILHAUD**

**témoignent aussi en faveur du
QUATUOR VANDELLE**

Le Quatuor Vandelle

compte à juste titre parmi les meilleurs que nous connaissons. On ne saurait trop louer ses qualités d'ensemble, de fondu, d'homogénéité.

(*Daily Mail*, Londres, 15-2-28).

Artistes rares

d'une haute culture, qui constituent un groupement des plus sympathiques. A mesure que ces jeunes et beaux artistes interprètent de grandes œuvres, le génie des maîtres les soulève et les emporte ; on voit qu'ils sont en proie à tous les dieux de la musique et c'est là une belle chose inoubliable. (*Le Figaro*, 20-3-28).

Ils sont maîtres

de la technique nouvelle. Leur exécution ne s'en tient pas seulement à la lettre, mais s'efforce de pénétrer la pensée de l'auteur jusqu'en ses moindres intentions. A ces qualités que l'on rencontre parfois encore ils joignent celle, infiniment plus rare, d'une musicalité parfaite.

Vandelle est un violoniste qui sait nuancer d'une façon exquise ; son interprétation vibrante et l'éclat de son jeu sont toujours un enchantement. (*L'Echo de Paris*, 25-4-28)

On s'émerveillait

de ces interprétations admirables et émouvantes. On a donc applaudi dans le même ton.

C'est un quatuor qu'il faut entendre...

(*Corriere della Serra*, Milan, 15-5-28)

RÉPERTOIRE

CLASSIQUES

QUATUORS COMPLETS DE

MOZART

HAYDN

BEETHOVEN

SCHUMANN

SCHUBERT



Cl. Le Jeune	Fantaisie à 4
Du Caurroy	Fantaisie à 4
San Martini	Concerto à 4
Haydn	3 trios à cordes
Mozart	Divertimento
—	2 duos violon et alto
Mendelssohn	Quatuors 3-5-6
Chérubini	Quatuor
Dalayrac	Quatuors 3-4
Verdi	Quatuor op. 56
Gossec	Trio à cordes
Borodine	Quatuors 1-2
Brahms	Quatuors 1-2-3
Grieg	Quatuor
Sinding	Quatuor
Franck	Quatuor
Chausson	Quatuor

MODERNES

Debussy	Quatuor
Ravel	Quatuor
—	Sonate violon et violoncelle
Honegger	Sonate à 2 violons
—	Quatuor
Schœnberg	Quatuors n° 1 et 3
—	Quatuor n° 2 avec voix
Strawinsky	Pièces pour quatuor à cordes
—	Concertino pour quatuor à cordes
Laurié	Quatuor
—	A little chamber music
Wellesz	Quatuor
Darius Milhaud	Quatuors 2-4-6-7
Aloys Haba	Quatuor au quart de ton
Hindemith	Quatuor 3
Bloch	Quatuor
Goossens	Quatuor
Kœchlin	Quatuor 3
Alfano	Quatuor
Pratella	Quatuor
Casella	Quatuor
Malipiero	Rispetti et Stamboti
Berthet	Quatuor 1-2-3
Binenbaum	Quatuor
Tailleferre	Quatuor
Vandelle	Quatuor
—	Concerto à 4
Bela Bartok	Quatuors 1-2
Webern	3 mouvements pour quatuor
Wischnegradsky	Prélude et fugue au quart de ton

QUATUOR VANDELLE

11, Rue Jacob — Paris (6°)



R. Vandelle
M. Holmes
M. R. Vandelle
E. Bousquet

24 - 25 May - Barcelona

Fuero - Febre

LE

QUATUOR

VANDELLE

PARIS

de présenter son quatuor

**Je le fais avec toute l'estime
affectueuse que je lui porte**

**Les résultats de ses efforts artistiques
suffisent à justifier ses mérites et lui as-
surent dès maintenant un brillant avenir.**

Paris 1924

Arthur HONEGGER

CONCERTS ANNUELS

PARIS	15
PROVINCE	80
AFRIQUE	30
ANGLETERRE	15
BELGIQUE	10

VINCENT D'INDY — MAURICE RAVEL — FLORENT
SCHMITT — IGOR STRAWINSKY — CHARLES KŒCHLIN
DARIUS MILHAUD

témoignent aussi en faveur du
QUATUOR VANDELLE

Le Quatuor Vandelle

compte à juste titre parmi les
meilleurs que nous connaissons.
On ne saurait trop louer ses
qualités d'ensemble, de fondu,
d'homogénéité.

(Daily Mail, Londres 15-2-28).

*Suite française (invité)
De XVIII^e siècle -
(manuscrit d'Arnold)
n° 15 - 1650
Bacchante quatuor
(xviii^e siècle, Vandelle)
Baptista Trio-Sonatina
Milhaud 7^e quatuor
(1927)*

Artistes rares

d'une haute culture, qui consti-
tuent un groupement des plus
sympathiques. A mesure que ces
jeunes et beaux artistes inter-
prètent de grandes œuvres, le
génie des maîtres les soulève
et les emporte; on voit qu'ils
sont en proie à tous les dieux
de la musique et c'est là une
belle chose inoubliable.

(Le Figaro, 20-3-28).

Ils sont maîtres

de la technique nouvelle. Leur
exécution ne s'en tient pas seu-
lement à la lettre, mais s'efforce
de pénétrer la pensée de l'auteur
jusqu'en ses moindres intentions.
A ces qualités que l'on rencon-
tre parfois encore ils joignent
celle, infiniment plus rare, d'une
musicalité parfaite.

Vandelle est un violoniste qui
sait nuancer d'une façon exquise
son interprétation vibrante et
l'éclat de son jeu sont toujours
un enchantement.

(L'Echo de Paris, 25-4-28).

On s'émerveille

de ses interprétations admi-
rables et émouvantes. Je témoigne
au quatuor Vandelle ma recon-
naissance pour sa magnifique
exécution de mon quartetto en ré

**Ce sont des artistes
qu'il faut entendre. .**

M^o Alfano - Milan, 15-5-28.